

Aktion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

Mai 2022 Nr. 5/2022, XXXVI. Jahrgang Zugestellt durch Post.at



Die Pioneers-Ausbildung hat mir gezeigt: Das ist echt meines!

Aleyna Sahin
Digital Pioneer

AK-ZNÜNE

Rechtsberatung für Betriebsrät:innen ▶ Seite 4

WUT UND MUT

Ein neues Bühnenstück für die Schaffarei ▶ S. 7



DAS ENDE der AGM-Großmärkte in Lauterach und Hohenems (Bild) und die Ungewissheit für den Bludener Standort fordern Belegschaft und Betriebsrät:innen alles ab. Gewerkschaft und AK begleiten sie. ▶ Seiten 4, 5

Foto: Jürgen Gorbach / AK

Lohnsteuer runter – und zwar jetzt!

Teuerung duldet keine Ausflüchte – AK-Hämmerle fordert: Lohnsteuer runter und Ende der Kalten Progression

HÖCHSTE ZEIT. Die Preise explodieren förmlich. Oft genug steckt Spekulation dahinter. Und die Arbeitnehmer:innen? Die müssen zahlen. „Das kann sich ohne höhere Löhne nicht ausgehen“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle und fordert: „Lohnsteuer runter und das endgültige Aus für die Kalte Progression – und zwar jetzt!“ Eindringlich forderten zuletzt alle Fraktionen der AK Vorarlberg im Arbeitnehmerparlament deshalb einen gesetzlichen Mindestlohn von 1700 Euro.

Harte Verhandlungen

Der AK-Präsident erwartet sich auch „harte Kollektivvertragsverhandlungen und hohe Abschlüsse“. Die Wort-

spenden, „wonach wir bei Lohnabschlüssen die Balance finden müssen“, und den Ruf nach Zurückhaltung kann er schon nicht mehr hören. „Wo waren denn die Rufe nach Zurückhaltung, als Wirtschaftsförderungen verteilt wurden? Die Wahrheit ist, wir haben keine Lohn-Preis-Spirale, wir haben eine Gewinn-Spekulations-Preis-Spirale!“

Trittbrettfahrer ...

Man könne längst nicht alle wirtschaftlichen Entwicklungen am unsäglichen Krieg Russlands gegen die Ukraine aufhängen. Vielmehr gebe es genug „Spekulanten und Trittbrettfahrer, die sich auf unsere Kosten goldene Nasen verdienen“.

Deshalb fordert Hämmerle das Ende der Kalten Progression jetzt. „Diese versteckte Steuererhöhung, die jede Lohnerhöhung zunichte macht, nur damit der Finanzminister in regelmäßigen Abständen den Menschen ihr eigenes Geld zurückschenken kann, muss aufhören.“

Außerdem verlangt er eine Senkung der Lohnsteuer statt einer Senkung der Mehrwertsteuer, denn das wäre der völlig falsche Weg. „Die verringerte Mehrwertsteuer käme nie und nimmer bei den Konsument:innen an.“ Was einzig hilft: „Höhere Löhne und Lohnsteuer runter, und zwar gleich, und die Abschaffung der Kalten Progression.“ ▶ Seiten 2, 3

Höchste Zeit für Chancenmarkt

HOFFNUNG. 2017 Menschen suchen in Vorarlberg laut AMS seit mehr als zwölf Monaten vergeblich eine Arbeit. Das sind um fast 40 Prozent mehr als vor der Coronavirus-Pandemie. „Wir müssen aufhören, Langzeitarbeitslosigkeit zu verwalten“, bekräftigt AK-Präsident Hubert Hämmerle und

fordert einen erweiterten Arbeitsmarkt, „der Langzeitarbeitslosen dauerhafte Perspektiven bietet“. Er spricht von einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung für Menschen, die am Arbeitsmarkt nicht Fuß fassen können.

„Da ist jeder Cent gut angelegt“, ist Hämmerle über-

zeugt, „denn es ist allemal klüger, Arbeitsplätze zu schaffen, statt Arbeitslosigkeit zu verwalten.“ Warum die Bundesregierung ein solches Beschäftigungsprogramm nicht längst gestartet hat, ist unverständlich. „Ein Heer von Chancenlosen können wir uns als Gesellschaft nicht leisten.“



ZEITWORT

Wenn alle zu Richtern werden

Im Krieg sagt man der Wahrheit einen frühen Tod voraus. Mit ihr stirbt auch das Vertrauen. Die Lüge übernimmt das Szepter, und zwar auf allen Seiten. Denn mit der mühseligen Suche nach der Wahrheit ist im Krieg kein Staat zu machen. Das gilt neuerdings immer öfter auch abseits der Schlachtfelder.

Was aber bedeutet es, wenn die Anschuldigung endgültig den Beweis ablöst, wenn der Verdacht schwerer wiegt als ein fundiertes Urteil? Dann wird doch im Grunde jede:r zum potenziellen Freiwild. In einer solchen Gesellschaft wirkt die viel zitierte Handschlagqualität wie ein seltsames Relikt aus uralten Zeiten. So eine Gesellschaft ist reich an Gerüchten, aber lebenswert ist sie nicht. Denn in so einem Land sind professionell geschulte Richter:innen im Grunde völlig überflüssig. Ihren Job übernimmt schon die öffentliche Meinung. Würden Sie so gerne leben wollen? tm

KURSE Schon „sprachfit“ für den Urlaub? Nein? Dann ab ins BFI!

▶ Seite 10

LEHRE Ausbilder und Lehrlinge diskutierten in der AK einen ganzen Tag lang die Zukunft der Lehre.

▶ Seite 11

WOHNEN „Unbefriedigend“ lautet das Urteil des AK-Konsumentenschutzes zur Maklergesetz-Novelle.

▶ Seite 12

KOCHEN Induktionsherde im VKI-Test. Was sie können. ▶ Seite 12

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258
Mitgliederservice – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrling/Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie/Frau – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

LEITARTIKEL**Kräftige Lohnerhöhungen**

Spekulation, Krieg und Logistikprobleme haben in den letzten Monaten zu einer für uns seit dem EU-Beitritt ungewohnt hohen Inflation geführt. Dabei sind die Preissteigerungen in vielen Fällen nicht auf mangelnde Rohstoffe zurückzuführen, sondern schlicht und einfach auf das spekulative Verhalten vieler Unternehmungen.



Jetzt sind gute Lohnerhöhungen ein Gebot der Stunde, sonst verarmen viele Arbeitnehmer:innen.

Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

Ganz nach dem Motto: Wieso soll ich jetzt eine Ware auf dem Markt verkaufen, wenn ich morgen einen viel höheren Preis erzielen kann? Auch Klein- und Mittelbetriebe haben von den großen Konzernen gelernt und optimieren ihre Gewinnmarge entsprechend nach oben. Auf der Strecke bleiben bei diesem unanständigen Spiel die Konsument:innen. Sie sind es, die am Ende zahlen müssen. Deshalb benötigen sie als Schlusslicht in der Spekulations-Gewinn-Preis-Spirale auch bessere Löhne. Andernfalls würden sie unweigerlich in Richtung Armut abrutschen.

Dass mit besserer Bezahlung zwar die Gewinne der Unternehmen ein wenig sinken, damit aber gleichzeitig auch die Basis für eine Stärkung des für alle Unternehmen so wichtigen Inlandskonsums geschaffen wird, übersehen manche Unternehmervertreter:innen in ihrem blinden Standesdenken geflissentlich. Dabei ist es nicht so schwer zu verstehen: Österreich hat mit der Orientierung der Kollektivvertragsverhandlungen der letzten Jahrzehnte an der Entwicklung der Inflation und der Produktivität einen wirtschaftlichen Spitzenplatz unter den wohlhabenden Industrienationen erreicht. Diesen Weg weiterzugehen ist gesamtwirtschaftlich allemal klüger und weitsichtiger, als kurzsichtigen betrieblichen Gewinninteressen den Vorrang vor dem Wohl der arbeitenden Bevölkerung einzuräumen.

► **E-Mail:** direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR**Kulturarbeit – Arbeit der Zukunft?!**

„The Future of Jobs 2020“, eine Studie des Weltwirtschaftsforums, beschreibt einen offenbar unaufhaltsamen Prozess: Bereits 2025 wird die zunehmende Übernahme von Arbeit durch Maschinen rund 85 Millionen Arbeitsplätze verdrängt haben.



Kann Kulturarbeit ein Modell für sinnstiftende menschliche Beschäftigung in der Zukunft sein?

Sabine Benzer
Geschäftsführung Theater am Saumarkt in Feldkirch, Vorstandsmitglied IG Kultur Vorarlberg

Nun geht aber die Philosophin Lisa Herzog davon aus, dass „die Arbeit zur menschlichen Natur“ gehöre. Sie sei mehr als ein Mittel zum Geldverdienen, denn die Menschen wollen etwas schaffen, sich als soziale Wesen in einen Arbeitsprozess einbringen. Auch in diesem Sinne sind seit 1972, seit über 50 Jahren, Mitglieder des Kulturkreis Feldkirch, heute Theater am Saumarkt, in der Kulturarbeit engagiert, planen Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, zeigen Filme, spielen Theater und vieles andere mehr.

Hans Schreiber von der Kulturplattform Oberösterreich (KUPF) versuchte 2007 eine Definition von Kulturarbeit: Sie ist selbstbestimmt, offen für Neues, sucht den Dialog, ist in Bewegung, demokratiepolitisch und gesellschaftsverändernd, partizipativ, stellt dem passiven Konsumieren aktive Teilnahme entgegen und erzeugt Nachhaltigkeit. „Es ist Zeit, die Grundlagen für die Arbeit der Zukunft zu festigen ... Arbeit, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt“, befinden die Wissenschaftler:innen Kerstin Jürgens, Reiner Hoffmann und Christina Schild in einer aktuellen Untersuchung und fordern, dass „dafür die Arbeit selbst und die Rahmenbedingungen der Arbeit in vielerlei Hinsicht neu gestaltet werden muss.“ Kann Kulturarbeit ein Modell für sinnstiftende menschliche Beschäftigung in der Zukunft sein? Welche politischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen braucht es für die Zukunft der Kulturarbeit?

► **Info:** Die Wurzeln des Theater am Saumarkt reichen bis ins Jahr 1972 zurück. Mehr verrät die Website www.saumarkt.at

**UMFRAGE Schenk uns einen Satz: Pflege ist ...**

... nicht selbstverständlich und muss finanziell wertgeschätzt werden.
Sabine Wittmann,
FCG.ÖAAB



... Hingabe und Liebe zum Beruf.
Patricia Zangerl, FSG

Weil den Menschen die Luft ausgeht

Einkommen rauf, Lohnsteuer runter – 189. Vollversammlung der AK Vorarlberg fordert einstimmig gesetzlichen Mindestlohn von 1700 Euro netto

MINDESTLOHN. Wohnen, essen, heizen – alles verteuert sich in Rekordzeit. Eindringlich fordern alle Fraktionen der AK Vorarlberg im Arbeitnehmerparlament deshalb einen gesetzlichen Mindestlohn von 1700 Euro. Alles andere ist AK-Präsident Hubert Hämmerle zufolge „blanker Hohn“.

Essen oder Energie?

Dass Menschen im noch immer reichen Österreich vor der Entscheidung stehen, ob sie lieber aufs Essen verzichten oder auf die warme Wohnung – so weit darf es nicht kommen. Schon das aktuelle Standort-Rating der AK Vorarlberg kommt

zum Schluss, dass an einem gesetzlichen Mindestlohn von 1700 Euro netto kein Weg vorbeiführt.

Brutto reicht nirgends hin

Warum? „Das Referenzbudget der Schuldenberater:innen beschreibt, wie viel man in Österreich zum Überleben braucht: Es sind 1459 Euro netto.“ Im teuren Westen der Republik muss es mehr sein. Dass der ÖGB noch immer 1700 Euro brutto (1373 Euro netto) für ausreichend hält, empfindet Hämmerle als beschämend: „Die Armutgefährdungsschwelle liegt bekanntermaßen bei 1371 Euro.“ Ein um zwei Euro höherer Mindestlohn kann es

wohl nicht sein. Das sieht auch die Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter:innen (FSG) in der AK Vorarlberg so und schloss sich der Forderung nach 1700 Euro netto an.

Dauerpatient Pflege

Eine Hauptrolle während der 189. Vollversammlung der AK Vorarlberg spielte abermals die Pflege. Drei Handlungsfelder haben die 70 Kammerrät:innen in einem gemeinsamen Antrag ans Land skizziert. Es gilt, dringend

- genügend Personal anzuwerben und auszubilden,
- die Pflege zu Hause zu stärken bzw. in Zukunft zu ermöglichen und
- alles zu tun, damit bereits Ausgebildete in der Pflege bleiben.

Die Analyse der AK zeigt, dass der Ausbildungsbedarf bis 2030 (vor allem im „gehobenen Dienst“ und in der „Pflegefachassistenz“) viel höher ist als in den Landesplanungen vorgesehen. Hinzukommt, dass eine hohe Zahl an Beschäftigten völlig überlastet die Pflege wieder verlassen will. Bei der Pflege daheim indes haben sich die Rahmenbedingungen markant verändert: Der Druck, ein Erwerbseinkommen zu erzielen, steigt mit den Lebenshaltungskosten, die Wohnsituation ändert sich, familiäre Strukturen detto. Die AK hat vor diesem Hintergrund ein Modell zur Bezahlung und Ausbildung pflegender Angehöriger entwickelt und verhandelt seit vielen Monaten mit dem Land darüber.



AK-Präsident Hubert Hämmerle: „Alles andere als ein gesetzlicher Mindestlohn von 1700 Euro netto wäre ein Hohn.“



... etwas, das auf uns alle irgendwann zukommt.
Mario Lechner, Gemeinsam



... für mich wichtiger denn je!
Peter Bechtold, FPÖ



... unsere Zukunft, an der wir dringend arbeiten müssen.
Beyaz Yogurtcu-Acar, HaK



... schlichtweg ein Grundbedürfnis der Menschheit.
Adnan Dincer, NBZ

Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Das fordert die AK Vorarlberg für die Pflege

- individuell angepasste Arbeitszeitmodelle
- ausreichend real verfügbare Zeit pro Patient:in, Bewohner:in bzw. Klient:in
- planbare Arbeits- und Freizeit und Einhaltung der vereinbarten Normalarbeitszeit
- Mitarbeiterschlüssel, die sich an realen Zeitaufwänden orientieren – d. h. Zeit für Führungsaufgaben, Projektarbeit, Ausbildung, Organisation der Versorgung, Teambesprechungen, Übergaben, Kommunikation mit den Angehörigen, in der Personaleinsatzplanung real berücksichtigte Krankenstände und Karenzen
- keine alleinigen Nachtdienste pro Zuständigkeitsbereich
- Auszubildende während der Praktika nicht überfordern
- für den richtigen Personalmix sorgen – d. h. ein neuer Skill-/Grade-Mix darf nicht zu Überforderung führen und Stellen dürfen nur mit Personen mit entsprechender Qualifikation besetzt werden
- in den Einrichtungen betriebliche Gesundheitsförderung und altersgerechte Arbeitsgestaltung implementieren
- familienfreundliche Arbeitsbedingungen – d. h. Kinderbetreuungsangebote, individuelle Arbeitszeitplanung
- gleiche Gehälter in Pflege- und Betreuungssettings und höhere Einstiegsgehälter

Wohnen ist ein Grundrecht

AK-Direktor Keckeis: „Anlegerwohnungen dürfen sich nicht mehr rentieren“

WOHNEN. Die enormen Teuerungen machen inzwischen auch das Wohnen in Vorarlberg zum Luxus. „Dabei ist das ein Grundbedürfnis!“, unterstreicht AK-Direktor Rainer Keckeis. Dass das Land Vorarlberg an der Wohnbauförderung ganz gut verdient und pro Jahr 20 bis 25 Millionen Euro an Arbeitnehmer-Beiträgen nicht für die Wohnraumschaffung zu günstigen Preisen verwendet, sondern dem allgemeinen Budget zuführt, quittiert er mit Kopfschütteln. „Die Wohnbauförderungsbeiträge zahlen wir schließlich aus unseren Löhnen.“ Das Land will aktuell die Wohnbauförderung neu aufstellen. Bekannt wurde jetzt, dass dafür eine Studie mit der Wirtschaftskammer erstellt wird. „Also mit der Immobilienwirtschaft“, das ist Keckeis zufolge „ein

unappetitliches Sittenbild der Zustände in diesem Lande“.

Zwei AK-Studien in Arbeit

Die AK wird im Juni die Ergebnisse einer Studie zum Grundverkehrsrecht präsentieren. Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger hat im Auftrag der AK Handlungsspielräume ausgelotet. „Und es gibt natürlich Hebel, mit denen man ansetzen kann“, sagt Keckeis: „Die Spekulation am Grundstücksmarkt ist kein Gottesgesetz. Es geht dabei freilich um die Interessen von Leuten, die sehr viel Geld haben. Das macht die Sache schwierig.“ Eine zweite AK-Studie wird dann offenlegen, wem überhaupt all die Grundstücke gehören. Das ist komplexer, weil Großgrundbesitzer oft eine Handvoll Immobilienfirmen mit verschiedenen Namen besitzen.

„Ein Bündel von Maßnahmen“ wird laut Keckeis nötig sein, darunter zumindest gedeckelte Wohnungspreise und alles, was dazu beiträgt, dass Anlegerwohnungen sich nicht mehr rentieren. „Denn Wohnen ist ein Menschenrecht“, sagt er, „und kein Spekulationsobjekt.“



AK-Dir. Keckeis: „Wohnen darf nicht länger als Spekulationsobjekt missbraucht werden.“

Aktion: Was soll der Staat gegen die Teuerungswelle tun?

Abschaffung der Kalten Progression und Senkung der Steuern auf Benzin und Heizöl, Abschaffung der Steuern auf Lebensmittel.
Ulrike Ammann, Schruns

Bei der Existenzsicherung für Sozialhilfe-Notstandshilfeempfänger:innen wird eine Anhebung notwendig sein, und auch die gefährdete Mittelschicht (Working Poor, Bezieh:innen kleiner Renten, Mehrkindfamilien usw.) sollte mit monatlichen Zuschüssen unterstützt werden. Vielleicht beschränkt auf zwei Jahre, um dann die Maßnahmen anzupassen und möglichst treffsicher zu sein.
Susanne Caldonazzi-Schlögl, Ludesch

Man sollte uns bei den Mieten und Strompreisen unterstützen.
Doris Hehle, Rankweil

Lohnsteuer senken!
Bettina Hofer, Lustenau

Die Preispolitik der Großen in den Griff bekommen und besser regeln.
Renate Peeters, Feldkirch

Vorbeugung gegen die Altersarmut: Rente darf nicht besteuert werden, letztendlich ist das ja eine Ansammlung von bereits mehrfach versteuerten Werten!
Martin Englisch, Bregenz

Preislimits nach oben in allen Sparten festlegen, so kann das nicht weitergehen!
Elisabeth Bornhauser Buchmann, Tschagguns

Für die „Normalverdiener:innen“ ohne sämtliche Zuschüsse muss es möglich sein, sich das Leben aus eigener Kraft leisten zu können. Es helfen nicht lauter Beihilfen, die dann die Mittelverdiener:innen im Endeffekt mit Steuererhöhungen finanzieren. Besteuert die Reichen endlich massiv, und

investiert es in die heimische Wirtschaft. Schluss mit der Abhängigkeit von anderen Ländern.
Christiane Höscheler, Hohenems

Kalte Progression abschaffen, Lohnnebenkosten senken.
Florian Bassa, Altdorf

Förderung von gemeinschaftsgetragenen Strukturen und grünen Energien, mehr Sensibilisierung gegenüber Konsumverhalten und vor allem eine Anhebung der Löhne.
Isabel Christina Mendoza, Wien

Eine deutliche Erhöhung des Erwerbseinkommens sowie der Pensionen wäre die nachhaltigste Maßnahme.
Ingeborg Künz, Dornbirn

Höhere Löhne anpassen, vor allem auch bei Frauen.
Maria Ohneberg, Hard

Die Mehrwertsteuer bei Lebensmitteln heruntersetzen.
Markus Rella, Dornbirn

Die Gehälter müssen endlich angepasst werden. Ein voll berufstätiger Mensch, egal ob Mann oder Frau, sollte seine Miete bezahlen und selbstständig leben können. Außerdem müssten Gehaltserhöhungen schon lange in Beträgen angegeben werden, nicht in Prozenten. So erhalten die hohen Gehälter immer mehr und die kleinen bleiben auf der Strecke. Steuerfreiheit unter 1700 Euro monatlichem Einkommen wäre ein Ansatz (nicht nur 1000 Euro). So bekämen die unteren Einkommen netto mehr.
Andrea Lichtenberger, Dornbirn

Steuerentlastung, Deckelung der Preise von Grundnahrmitteln, Förderung von Regionalität.
Ruth Greber, Feldkirch



Sollen die Preise staatlich gedeckelt werden? Manche Leser:innen sehen das als einzigen Ausweg.

Das steht im Standort-Rating der AK

„Ein gesetzlich verankerter Mindestlohn von 1700 Euro netto bei Vollzeit ist notwendig, um der Stagnation der Löhne in Niedriglohnbranchen und Beschäftigten in prekärer Arbeit zu helfen. Gerade in den Berufen der zuletzt lautstark gefeierten Systemhalter:innen braucht es eine angemessene Entlohnung.“

► **Das Standort-Rating** mit allen Hintergründen können Interessierte gratis über unsere Website ak-vorarlberg.at herunterladen.





70 Betriebsrät:innen diskutierten mit Univ.-Prof. Dr. Gert-Peter Reissner Urteile des Obersten Gerichtshofs rund um den Themenkreis Pandemie und Arbeitsleben.

Als die Gefährdung anderer Menschen zum Maßstab wurde

AK-Znüne mit dem Arbeitsrechtsexperten Univ.-Prof. Gert-Peter Reissner – Was in der Covid-19-Pandemie vor Kündigung schützte und was nicht

ZNÜNE. Lange mussten Vorarlbergs Betriebsrät:innen auf's AK-Znüne verzichten. Bei der ersten Gelegenheit nach der überstandenen heißen Phase der Covid-19-Pandemie bot der steirische Arbeits- und Sozialrechtsexperte Univ.-Prof. Dr. Gert-Peter Reissner nun Einblicke in die aktuelle Rechtsprechung. Hat das kleine Virus am Ende auch den ganze Rechtsstaat umgekrempelt? Nein, auch wenn es mitunter beinahe danach aussah.

Total verrechtlicht?

Unsere Gesellschaft teilt Reissner zufolge die irrierte Ansicht einer totalen Verrechtlichung: „Wir sind der Meinung, dass sich alles rechtlich ableiten lässt.“ So werden die freie Meinungsäußerung und der Diskriminierungsschutz rasch als etwas Absolutes überinterpretiert. „Wir übersehen dabei gerne, dass wir uns an der Gefährdung anderer Menschen orientieren sollten.“

Stichwort Entlassungsrecht. Als die Mitarbeiterin eines Pflegeheims arbeiten ging, obwohl sie als Corona-Verdachtsfall abgesondert war, wurde sie entlassen. Der Oberste Gerichtshof (OGH) gab dem Arbeitgeber recht und griff dabei auf alte Erfahrungswerte zu-

rück. „TBC-positiv arbeiten gehen ist zum Beispiel ein lupenreiner Entlassungsgrund“, denn der (die) Beschäftigte hat sich als „vertrauensunwürdig“ erwiesen. Der Chef musste die Gesundheit der Heimbewohner:innen berücksichtigen.

In einem anderen Fall war der OGH nachsichtig. Am 13. März 2020 wurde in Österreich der erste Lockdown verhängt. Anderntags trafen sich langjährige Mitarbeiter:innen eines Wiener Seniorenheims wie gewohnt im Sozialraum zum Kaffee. Sie wurden alle fristlos entlassen. Der OGH fand das später zu streng, „wir waren zu Beginn der Pandemie ja alle noch nicht eingeebnet“.

Grenzen der Freiheit

Reissner, der Vorarlbergs Betriebsrät:innen im Auftrag der AK regelmäßig unterrichtet, hatte ein ganzes Bündel an Entscheidungen im Gepäck. Etwa die Geschichte eines Arbeitnehmers, der sich beharrlich den regelmäßigen Coronatests verweigert hatte. Wieder ging es um ein Pflegeheim, und auch hier untermauerte der OGH die Kündigung, denn „meine Freiheiten grenzen immer an die Freiheit anderer Personen“. Eine sogenannte Vergeltungskündigung konnte der



Dr. Gert-Peter Reissner lehrt am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Graz.

OGH hier nicht herauslesen.

Als besonders bitter empfindet Reissner den vermeintlichen Kündigungsschutz in der Kurzarbeit. „Das war damals eine politische Vereinbarung“, der OGH hat die geschehenen Kündigungen dennoch anerkannt. Damit so ein Kündigungsschutz rechtswirksam werden kann, müsste er laut Reissner in einer schriftlichen Ergänzung zum Arbeitsvertrag festgehalten werden.

► **AK-Znüne** Inhalte der Vorträge beim AK-Znüne gibt's zum Nachlesen auf unserer Website.



Christoph Staudacher, Rebecca Reinerc und Werner Schadl



Joachim Moser, Martin Schantl, Anton Mathis, Erik Kollmann und Alexander Greußing



Christian Pellini, Gerhard Flatz, Andreas Ammann, Markus Kohler, Karin Heinzle, Sabine Rudigier, Alexandra Hirschmuggl



Oliver Bolter, Gertrud Bolter, Mario Knaus, Guntram Galler, Christl Marte-Sandholzer, Karin Thurnher-Furtner

Der Letzte m

Die AGM-Märkte in Lauterach und Hohenems haben geschlossen, Bludenz sieht einer ungewissen Zukunft entgegen. Wir haben Melanie Loretz und Dietmar Mertlitz vom Betriebsrat auf den letzten Metern begleitet.

GESCHÄFTSSCHLUSS. Zum Schluss ging's dann schnell. Am Samstag nahmen Betriebsrat Dietmar Mertlitz (55) und seine Kolleg:innen noch Ware zurück, Montagfrüh kam der Elektriker und zog die Stecker. Mit einem Schlag wurde es dunkel im AGM-Markt Hohenems. Ein paar 50-Prozent-Kleber prangten noch an leerräumten Regalen. Das Café Treff begab sich sauber aufgestuhlt in den Dornröschenschlaf. Nur im Internet lebt der Großmarkt weiter: „Super Geschäft, sehr zu empfehlen“, schreibt Markus Wohlgenannt. „Überaus freundliche und kompetente Beratung!“, lobt Bernhard Fink. „In den Zeiten von Massenkonsum wird sich hier noch richtig Zeit für den Kunden genommen. Muss mal gesagt werden.“

Geändert hat das freilich nix. Der AGM in Hohenems ist Geschichte. Und sein Zwilling in Bludenz wohl auch bald. Schade für die zufriedenen Kund:innen, schwierig für die Mitarbeiter:innen. 44 Angestellte im Oberland, 38 in Hohenems, die meisten waren lang dabei.

Tränen in der Konferenzschaltung

Melanie Loretz weiß noch genau, „wie im vergangenen September dringend eine Telefonkonferenz anberaumt wurde: ADEG-Vorstand Jürgen Öllinger, Vorstandssprecher Brian Beck und AGM-Geschäftsführer Michael Kager-Foltin gaben bekannt, dass AGM verkauft wird.“ Loretz (42) arbeitet seit 16 Jahren im Großmarkt. Sie ist Betriebsrätin mit Leib und Seele. „Ich musste mich wegschalten von der Telefonkonferenz, weil mir die Tränen runtergeknollert sind.“

Der AGM in Vorarlberg, das war eine



Dietmar Mertlitz Anfang Mai im A

30 Jahren Firmenzugehörigkeit“, sagt Loretz. Aber immerhin gab es für den Bludener Standort vorerst noch Hoffnung. „Wir haben uns schon mal mit Metro vertraut gemacht.“ Schließlich waren die meisten Märkte der Rewe-Tochter AGM mit Auflagen unter dem Dach der Metro Österreich geschlüpft. Kein schlechter Deal: Schließlich geht es um den Zugang zu neuen Gastronomiekunden und um Know-how für die seit Corona stark wachsenden Zustelldienste.

Dass die AGM-Märkte in Lauterach und Hohenems schließen würden, wusste man seit April. Aber Bludenz



Der Betriebsrat ist mein Herzblut. Wo immer ich hinkomme, möchte ich das wieder machen. Sonst gründe ich einen.



Melanie Loretz
Betriebsrätin

eigene Welt. „Wir haben die Waren, die knapp wurden, untereinander ausgetauscht.“ Lauterach, Bludenz und Hohenems, das war eine Einheit. „So was gab es nur in Vorarlberg.“ Ein kleiner Transporter war ständig auf Achse. „Die Kund:innen wussten, dass sie kriegen, was sie brauchen.“

Aber das Schicksal von Handelsketten wird nicht beim gemeinsamen Grillfest von Belegschaften entschieden. Die Gespräche liefen in Wien. „Uns hat man Stillschweigen auferlegt. Das war das Schwerste.“ Im Hintergrund haben Betriebsrat, Gewerkschaft und Unternehmen die Sozialpläne verhandelt. „Da ging es um Leute mit 20, 25,

sollte unter Metro-Flagge weiterleben. Bis die Kartellwächter ihr Veto einlegten. Damit ist die Zukunft der Bludener Filiale wieder völlig offen. „Ein Jahr lang sind wir noch sicher“, fasst Loretz den aktuellen Stand zusammen, „dann hoffen wir, dass uns einer kauft.“

Wirklich das Ende

Während für die Bludener Betriebsrätin damit das Bangen weitergeht, hat ihr Kollege Dietmar Mertlitz in Hohenems bereits alles hinter sich. „Am 7. April war Betriebsversammlung in Hohenems. Da wurde manchen erst bewusst: Das ist jetzt wirklich das Ende.“

Der letzte Verkaufstag wurde ve

nacht das Licht aus



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

AGM Hohenems: „Ich weiß auch noch nicht, wie es mir gehen wird, wenn endgültig Schluss ist.“



Das Ende einer Erfolgsgeschichte vollzieht sich seltsam nüchtern: aufräumen, zusammenkehren, Licht aus.



einbart. „Es hieß, am Montag haben wir dann keinen Zugang mehr ins System. Man kann keine Ware mehr ausbuchen, den Lieferanten nichts mehr zurückschicken. Wir haben sie angerufen, damit sie ihr Leergut abholen. Am Ende würden uns noch zwei Wochen zum Aufräumen bleiben.“ Und aus.

Mertlitz ist verheiratet und hat drei Buben. Er war der Längstgediente beim AGM in Hohenems. 37 Jahre umfassen fast ein ganzes Arbeitsleben. Dass es gelungen ist, alle Kolleg:innen, die

jetzt arbeitslos wurden, ordentlich zu versorgen, macht ihm den Abschied leichter. So spärlich die Informationen während der letzten Monate tröpfelten, so sehr hat sich Mertlitz zufolge AGM-Chef Kager-Foltin dann bemüht. „Er war immer erreichbar und hat den Leuten ihre Ansprüche großzügig ausgelegt.“

Vor allem fühlte sich Mertlitz bei Pascal Reif (GPA) und der AK-Juristin Tamara Thöny-Maier in dieser krisenhaften Zeit gut aufgehoben. „Auf

die lass ich nix kommen“, bekräftigt auch Melanie Loretz. „Der Pascal hat sogar seinen Urlaub verschoben. Der ist jedesmal neben mir gegessen, in allen Verhandlungen.“ Ihre Arbeit als Betriebsrätin hat ihr viele schlaflose Nächte bereitet, aber eines ist für Melanie Loretz klar: „Der Betriebsrat ist mein Herzblut. Wo auch immer ich hinkomme, werde ich mich wieder bewerben.“ Und sollte es dort gar keinen Betriebsrat geben? „Dann gründe ich einen.“



Tamara Thöny-Maier und Dominic Götz schulten die Teilnehmer:innen in Digitalisierung und Datenschutz.

Ein Kolleg für Betriebsräte

WEITERBILDUNG. Mit dem Betriebsräte-Kolleg hat die AK einen speziellen Vollzeit-Lehrgang für Betriebsrätinnen und Betriebsräte konzipiert. Das Kolleg vermittelt in drei Monaten die notwendigen Kenntnisse, um Herausforderungen im Betrieb und in der Gesellschaft zu erkennen und interessenpolitische Veränderungen anzustoßen. Die Teilnehmer:innen erhalten eine fundierte Grundausbildung, die neben Fachwissen auch soziale Fähigkeiten beinhaltet.

Für AK-Präsident Hubert Hämmerle ist das Betriebs-

Betriebsratsarbeit vertieft. Beratungstechniken werden ebenso vermittelt wie Kommunikation und Rhetorik. Beim Lehrgang vermitteln Expert:innen von Universität Innsbruck, Fachhochschule Salzburg und AK sowie Wissenschaftler:innen und Gastreferent:innen im AK-Bildungshaus Seehof auf der Innsbrucker Hungerburg die wesentlichen Inhalte mit starkem Praxisbezug und ohne parteipolitische Färbung. Im Modul in der AK Vorarlberg standen besonders der Datenschutz und ein



Eine fundierte Ausbildung ist die Grundlage für Betriebsratsarbeit.

Hubert Hämmerle
AK-Präsident

räte-Kolleg immens wichtig: „Für Betriebsrätinnen und Betriebsräte bildet eine fundierte Ausbildung die Grundlage ihrer Arbeit. Beim Kolleg werden sie von angesehenen Spezialist:innen unterrichtet, die oft auch an Universitäten lehren und auf dem neuesten Stand Wissen weitergeben. Auch der Vernetzungsgedanke ist wichtig, die Teilnehmer:innen lernen andere Arbeitnehmervertreter:innen kennen, auch branchenübergreifend, und bekommen so einen viel größeren Überblick.“

spezielles Interview-Training mit Günther Schimatzeck auf dem Programm. Mit der positiven Absolvierung des AK-Betriebsräte-Kollegs erwerben die Teilnehmenden auch die Studienberechtigung für das Wahlfach Recht.

Für die Ausbildung am Kolleg ist zumindest die Absolvierung der gewerkschaftlichen Grundausbildung, also des BR-Grundkurses, Voraussetzung.

► **AK-Service**
Informationen über die Zugangsvoraussetzungen erhält man in der AK Vorarlberg beim AK-Mitgliederservice.



Neben Rechtsthemen und Betriebswirtschaftslehre werden viele Bereiche der



Bei Moderations-Coach Günther Schimatzeck sammeln die Betriebsrät:innen Erfahrungen vor der Kamera.

Fotos: Jürgen Gorbach/AK

WEIBERKRAMvon Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss**Problemspirale**

Langsam fragt man sich, was noch alles kommen kann. Klimakrise, Coronapandemie und Ukrainekrieg im Großen; als Folge Kurzarbeit, Jobunsicherheit, Einkommensverluste und inflationsbedingte Preissteigerungen, die Einzelpersonen, Familien und vor allem Alleinerzieher:innen treffen. Nun warnen Ökonom:innen davor, einfach ordentlich an der Gehaltsschraube zu drehen, weil sich das sofort in höheren Preisen niederschlägt; andererseits würden Preissenkungen durch die Reduzierung der Mehrwertsteuer allen, auch höheren Einkommenschichten, zugute kommen.

Einfache politische Entscheidungen sind das nicht; aber es ist auch nicht einfach für Konsument:innen, zwischen Einsparungen beim Heizen, beim Autofahren oder beim Lebensmitteleinkauf abzuwägen. Und wenn Zuschüsse zu im Frühjahr entstehenden Kosten erst am Jahresende ausbezahlt werden, (ver)zweifelt man an der Problemlösungskompetenz der zuständigen Organe ...

► E-Mail: irene.dyk@jku.at

NEWSLETTER ABONNIEREN

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Und das gratis. Wie? Wo? ► vbg.arbeiterkammer.at

**FastLane bringt dich schneller weiter**

Die Bildungsplattform FastLane umfasst an einem Ort alle Weiterbildungsangebote und Förderungen: fastlane.ak-vorarlberg.at

Schritt 1/5

Hier sind drei Kurse #FÜRDICH

Und die FastLane hat noch mehr! Bitte registriere dich kostenlos, um alle Kurse freizuschalten. Du erhältst deine persönliche Kursübersicht per E-Mail. Dauert nur ein paar Sekunden.

Alle Kurse freischalten

Personalverrechnung - Grundlagen
Personalverrechnung für Einsteiger:innen
Mo. 12.12.2022 - Mo. 23.01.2023
Kurskosten: 495,- €

Kursdetails

Kurs speichern

Erweiterte Verbandslehre Für medizinische Assistenz- und Gesundheitsberufe
Sa. 08.10.2022 - Sa. 08.10.2022

Laborwerte und deren Bedeutung Für medizinische Assistenz- und Gesundheitsberufe

FastLane weist augenblicklich drei passende Kurse aus. Um alle Kurse und Funktionen freizuschalten, müssen Sie nur Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse eintragen. Diese Anmeldung ist mait keinerlei Kosten oder sonstigen Verpflichtungen verbunden. Sie können sich gerne für kostenlose Benachrichtigungen zu neuen Kursen und Förderungen sowie für den AK-Newsletter anmelden.

Die AK Vorarlberg hat die Bildungsplattform FastLane entwickelt, AMS und BIFO haben ihre Datenbanken eingebunden und das Land fördert das Projekt. Die Pilotphase für Arbeitslose war so erfolgreich, dass die Plattform nun allen offensteht. Ob Sie nun einen Job suchen oder Arbeit haben – die Nutzung des Services ist für alle kostenlos.

**Was machst du beruflich?**

Wenn du uns deinen Beruf sagst, finden wir #FÜRDICH passende Kurse.

Dein aktueller Beruf

Kurse finden >

Freie Suche >

Es geht so einfach: Sie geben auf fastlane.ak-vorarlberg.at im Feld „Ihr aktueller Beruf“ einfach den eigenen Beruf ein, die FastLane findet unter allen Weiterbildungskursen in Vorarlberg im Handumdrehen und vollautomatisch die besten Kurse. Oder Sie nutzen die freie Suche: Dort können Sie nach Stichwort, Anbieter, Thema etc. suchen.

Nutze alle Vorteile #FÜRDICH

Mit deiner Registrierung bekommst du Zugriff auf alle passenden Kurse und kannst, wenn du möchtest, einen telefonischen Rückruf vereinbaren, bei dem wir auf deine Fragen eingehen können.

Anrede Herr Frau Inter/Divers keine Angabe

Es gelten die Datenschutzbestimmungen der AK Vorarlberg.

Bildschirmfoto: AK Vorarlberg

Stress zu groß: Doch statt Kündigung Vier-Tage-Woche

Projektleiter litt jahrelang unter Stress – Arbeitgeber lehnte Teilzeit erst ab – Nach AK-Beratung Lösung zu beider Zufriedenheit

AUSWEGLOS? Als der Mann zum ersten Mal bei der AK um Rat bat, war er schon ziemlich am Ende. 15 Jahre lang arbeitete er nun für dieselbe Firma als Projektleiter. Der Stress war schleichend immer schlimmer geworden. Jetzt traten gesundheitliche Probleme auf. Innerlich kämpfte er bereits mit dem Gedanken, zu kündigen. Er sah sonst keinen Ausweg mehr.

Wunsch nach Teilzeit

Einerseits war er durch sein Arbeitspensum überlastet, andererseits sehnte er sich schon länger danach, nurmehr in Teilzeit zu arbeiten, um

mehr Zeit für die Familie zu haben. Aber sein Arbeitgeber war für solche Wünsche taub. Also doch kündigen?

Schon der Gedanke ließ Existenzängste keimen. Schließlich hatte er eine Familie mit zwei Kindern zu versorgen und sein Eigenheim mit Kredit finanziert. Sein Hausarzt hatte ihm schon oft ans Herz gelegt, einen Kurantrag zu stellen. Seine durch Arbeitsstress verursachten gesundheitlichen Probleme könnten zu chronischen Erkrankungen führen. Allein, sein Perfektionismus und Pflichtgefühl ließen das nicht zu.

Sein Chef bot ihm schließlich an, mehrere hundert Zeitausgleichs-

stunden zu konsumieren, allerdings zu einem Zeitpunkt, der für den Arbeitnehmer partout nicht passte. Und danach? Wäre wohl derselbe Trost weitergelaufen, immer weiter auf der Einbahnstraße Richtung endgültiger Zusammenbruch.

In Ruhe den Knoten gelöst

Die AK-Beraterin nahm sich zunächst einmal einfach Zeit. Sie ging mit dem Angestellten alle gangbaren Wege durch, erklärte ihm die rechtlichen und finanziellen Konsequenzen. Das schuf allmählich Klarheit. Auf dieser Basis gelang es dem Arbeitnehmer, seinem Chef ein

eigenes Angebot zu machen, um die Arbeitssituation für beide Seiten attraktiver gestalten zu können. Würde er darauf einsteigen?

Sogar mit Dienstwagen

Ein halbes Jahr später kam der Arbeitnehmer nun wieder in die AK. Seiner Beraterin legte er stolz den schriftlichen Entwurf einer umfassenden Änderung seiner Tätigkeit zur Kontrolle vor:

Der Arbeitgeber hatte ihm mittlerweile einen Teilzeitjob in Form einer Vier-Tage-Woche bei gleichzeitiger Gehaltserhöhung angeboten. Möglich machte das eine völlig neue

Arbeitsaufteilung. Darüber hinaus erhielt er sogar einen Dienstwagen angeboten und konnte sämtliche Zeitausgleichs- und Urlaubsstunden zu dem von ihm gewünschten Zeitpunkt konsumieren. Besonders erfreulich: Seine gesundheitlichen Probleme hatten sich inzwischen in Luft aufgelöst.

Er schaute auch bei der AK vorbei, um sich zu bedanken: Wesentlich war für ihn rückwirkend betrachtet, dass eine Expertin mit ihm in seinem Entscheidungsprozess vertrauensvoll und in Ruhe alle Handlungsoptionen rechtlich und rechnerisch durchgespielt hatte.



„feminin/maskulin“: Theater auf der Klub-Bühne

Der zweite „Mut-/Wutausbruch“ in der Schaffarei stammt von der Vorarlberger Autorin Christina Walker und behandelt den Gender Gap am Arbeitsplatz

GERECHTIGKEIT. Sich als Frau im Beruf durchzusetzen ist heute kein Problem mehr! Oder doch? Das Kurzdrama „feminin/maskulin“ setzt den Fokus auf Themen, die berufstätige Frauen häufiger erleben, als viele wahrhaben möchten: ungleiche Bezahlung, fehlende Anerkennung von Leistung – und Komplimente, die Mitarbeiterinnen immer wieder auf ihre Weiblichkeit reduzieren. An vier Abenden ist das Stück im Juni auf der Klub-Bühne der Schaffarei zu sehen.

Fehlende Anerkennung und sexuelle Belästigung

Im Mittelpunkt des Theaterstücks der Vorarlberger Autorin Christina Walker steht die Protagonistin Veronika Lang. Sie arbeitet in einem Architekturbüro. Eines ihrer Projekte ist sogar in der Endausscheidung eines Wettbewerbs. Doch ihr Chef lobt ihre feminine Frisur, nicht ihre Leistungen. Veronika ärgert sich, während die Kollegin ihre Karriere mit Stöckelschuhen fördert. Die männlichen Mitarbeiter scheinen es leichter zu haben mit der fachlichen Anerkennung.

„Viele Frauen sind bestens ausgebildet, sie sind ehrgeizig und sie sind bereit, viel Leistung zu bringen. Oft wird das aber nicht honoriert“, beschreibt Christina Walker die Situation ihrer Hauptfigur, mit der sich wohl viele Frauen zumindest ansatzweise identifizieren können. Hinzu kommt die latente sexuelle Belästigung, der sich Veronika im Büro täglich ausgesetzt fühlt. „Besser gleich wehren, sagen, was nicht passt, und skeptisch werden, wenn es zu viele Komplimente fürs Äußere gibt, aber keine für die geleistete Arbeit“, sagt Walker.

Impuls zum Diskurs

Die Inszenierung des etwa 15-minütigen Monologes übernimmt die



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Arbeit und Gerechtigkeit sind Thema in vielen Texten der Autorin Christina Walker, unter anderem in ihrem Debüt-Roman „Auto“.



Lisa-Maria Cerha schrieb bereits Bühnenadaptionen von Büchners, Brecht und Shakespeare.

Regisseurin und Dramaturgin Lisa-Maria Cerha. Für „feminin/maskulin“ hat sie nach einer Bühnenlösung gesucht, um die Vielstimmigkeit der Protagonistin darzustellen. So wie

es Feminismen im Plural und nicht nur einen Feminismus gibt, so gibt es auch viele laute weibliche und männliche Stimmen zum Thema Gender Gap am Arbeitsplatz.

Die im Anschluss an die Aufführung stattfindende Diskussion und die Einordnung des Sachverhaltes durch AK-Expert:innen aus dem Arbeits- und Sozialrecht denkt Cerha bei der Inszenierung von vornherein mit: „Was kann ich ins Spiel bringen für eine offene, sachliche Streitkultur? Wo und wie entsteht Ungerechtigkeit am Arbeitsplatz? Inwiefern ist uns (Frauen) das bewusst?“

► **Mut-/Wutausbruch** Von 20. bis 23. Juni, jeweils 20 Uhr, im Klub der Schaffarei. Der Eintritt ist frei. Mit Anmeldung unter www.schaffarei.at

Firobad Erzählcafé im Mai: Geschichten aus der Kulturarbeit

EINBLICKE. Im Mai dreht sich im Firobad Erzählcafé in der Schaffarei ausnahmsweise alles um nur ein Tätigkeitsfeld: die Kulturarbeit in Vorarlberg. Denn das Theater am Saumarkt feiert 50-jähriges Bestehen.

Im Erzählcafé geben drei Kulturschaffende Einblicke in ihre Arbeitswelten: Wie sieht ihr Ar-

beitsalltag aus? Wie haben sie die vergangenen zwei Jahre erlebt? Und wie wird sich die Branche in Zukunft entwickeln?

Sabine Benzer hat in Wien Kunstgeschichte und Kulturmanagement studiert. Sie ist Geschäftsführerin des Theaters am Saumarkt und verleiht der Vorarlberger

Kulturinstitution seit über 20 Jahren ihr unverwechselbares Gesicht.

Lisa Suitner ist am Theater am Saumarkt künstlerisch groß geworden. Sie ist freischaffende Künstlerin, Clownin und Initiatorin des Lisa-Festivals.

Martin Knauer ist Meister für Veranstaltungstechnik und war früh von seinem Metier begeistert. Als Bühnentechniker betreute er verschiedenste Produktionen, darunter auch „Wetten, dass ...?“. Seit 2015 ist der Allgäuer Bühnenmeister im Montforthaus in Feldkirch.

► **Firobad Erzählcafé** Mehr über ihre Arbeit erzählen die drei am Donnerstag, 19. Mai, 17.30 Uhr, in der Schaffarei. Mit kostenloser Anmeldung unter www.schaffarei.at



Fotos: Rudi Benzer, Marc Wolf/AK, Knauer

Die Erzähler:innen Sabine Benzer, Lisa Suitner und Martin Knauer

Programm 1.3.22–28.8.22

Schaffarei

Das Haus für Arbeitskultur
Widnau 10, Feldkirch / schaffarei.at

Museum des Wandels
Hebamme Agnes Meyer – Aus dem
Arbeitsleben einer Wegbegleiterin

Ausstellung: 24.3. – 24.6.22
Di – Sa, 9 – 18 Uhr

Mai

17.5.22, 12 Uhr
Mittagessen mit meinem Traumjob: Anwältin / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Ava Schacherl-Lam reserviert. Die gebürtige Britin ist in Australien aufgewachsen und arbeitet derzeit als Unternehmensjuristin in Bludenz.

17.5.22, 12 Uhr
Mittagessen mit meinem Traumjob: Account Manager Werbeagentur / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Florian Preg reserviert. Er ist Account Manager und hat unter anderem in Shanghai studiert.

19.5.22, 17:30 – 19:30 Uhr
Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3

Juni

2.6.22, 17:30 – 19:30 Uhr
Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3.

20. – 23.6.22, 20 Uhr
Mut / Wutausbruch: feminin / maskulin Theaterstück von Christina Walker / Regie: Lisa-Maria Cerha / Klub
Sich als Frau im Beruf durchzusetzen, etwa als Architektin, ist heute kein Problem mehr! Oder doch? Das Kurzdrama „feminin/maskulin“ setzt den Finger auf den Gender-Gap: Ungleiche Bezahlung, fehlende Anerkennung von Leistung – und Komplimente, die Mitarbeiterinnen immer wieder auf ihre Weiblichkeit reduzieren.

Alle weiteren Termine auf schaffarei.at



Foto: privat

Hat ihren Traumjob gefunden: Bibliothekarin Elisabeth Bischof

Beim Mittagessen unter vier Augen mehr über den Traumjob erfahren

BERUFSWAHL. Das Format „Mittagessen mit meinem Traumjob“ bietet die Chance, sich unter vier Augen mit jemandem auszutauschen, der beruflich bereits dort angekommen ist, wo man gerne hinmöchte.

Traumjob Bibliothekar:in?

Elisabeth Bischof ist Bibliothekarin in der Universitätsbibliothek der

HSG St. Gallen (Schweiz). Beim gemütlichen Mittagessen in der Küche der Schaffarei erzählt sie Interessierten mehr über ihren Beruf und ihren Werdegang.

► **Mittagessen** mit der Bibliothekarin Elisabeth Bischof am Dienstag, 28. Juni, 12 Uhr. Anmeldung und weitere Traumjobs unter www.schaffarei.at

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert

● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 2-4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks



Leser:innen-Info

● „Wollmaus trifft ...

... Leseratte“, am 18. Mai, um 19 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch. Eintritt frei, Anmeldung erforderlich.

● **Infos zu den ...**

... AK-Bibliotheken finden Sie unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

„Parliamo“-Sprachcafé in der AK-Bibliothek

Das erste Sprachcafé in der AK-Bibliothek Feldkirch mit Ilaria Cetta ist gut angenommen worden. Über weitere Sprachangebote wird schon nachgedacht.

ÜBUNG. Das erste italienische Sprachcafé „Parliamo“ der AK-Bibliothek Feldkirch war ein voller Erfolg. Mehr als ein Dutzend Teilnehmer:innen konnten Lisbeth Postl, die Leiterin der Bibliothek, und ihre Kollegin Ilaria Cetta begrüßen.

Cetta ist in der Nähe von Siena geboren und aufgewachsen. Schon früh interessierte sie sich für Sprachen und studierte Germanistik, Anglistik und Fremdsprachendidaktik an einer der ältesten Universitäten Italiens, der „Università di Siena“. Danach arbeitete sie im Marketing in der Baumaschinenbranche, 2014 kam sie nach Vorarlberg zu Liebherr. Sie wollte aber ihre Liebe zur Sprache und Belletristik ausleben und ließ sich zur Buchhändlerin

ausbilden, was sie letztlich vor zwei Jahren als Bibliothekarin in die AK Vorarlberg führte. Sie gibt Italienisch-Kurse am BFI der AK und begleitet jetzt auch die Sprachcafés in Feldkirch.

„Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit Begeisterung dabei und haben toll mitgemacht. Es war sehr schön, die Freude an der Sprache und an Italien selbst zu sehen und zu hören“, sagt Cetta.

Christine Ellensohn aus Feldkirch hat am ersten Sprachcafé teilgenommen. Schon mit 14 Jahren hat sie angefangen, Italienisch zu lernen, und sich in die Sprache verliebt. „Die letzten sieben Jahre war ich mit der Erziehung meines Sohnes beschäftigt, da blieb natürlich

wenig Zeit, um mich auch noch mit einer Fremdsprache zu beschäftigen. Das Sprachcafé ist eine super Gelegenheit, um meine Kenntnisse aufzufrischen und in gemütlicher Atmosphäre mit netten Menschen zu sprechen“, merkt Ellensohn an.

Neben Italienisch überlegt das Team der Bibliothek auch schon



Christine Ellensohn liebt Italien und seine Sprache.



Was nächsten Monat zählt

FEIERTAG I Am 5. und 6. feiern Katholiken und Protestanten Pfingsten • **FEIERTAG II** Am 16. folgt mit Fronleichnam der nächste Feiertag

• **FENSTERTAG** Durch Fronleichnam ist am 17. ein sogenannter Fenstertag möglich • **SOMMER** In der vorletzten Woche am 21. ist bereits wieder Tag-/Nachtgleiche und Sommerbeginn



Fotos: Jürgen Gorbach / AK

Im ersten AK-Sprachcafé wurde fleißig Italienisch gesprochen.

weitere Sprachen anzubieten, möglicherweise Spanisch oder Französisch. „Wir haben jetzt mit dem ersten Sprachcafé gute Erfahrungen gemacht und es liegt nahe, sich Gedanken darüber zu machen, diesen Bereich zu verstärken“, sagt Postl.

Dafür brauche man Feedback und führe sehr viele Gespräche mit Kund:innen, um vorzufühlen, ob Interesse da ist. „Am einfachsten ist, uns anzurufen oder direkt vorbeizukommen und uns zu sagen, an welcher Sprache man interessiert wäre.“

Die „Parliamo“-Sprachcafés finden immer am letzten Mittwoch

des Monats statt. Die nächste Gelegenheit für Italienisch-Fans ist also der 25. Mai um 19 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch. Anmelden kann man sich im Internet auf der Homepage der Bibliothek.

Wer bequem auf dem Laufenden bleiben will, abonniert einfach den Bibliotheks-Newsletter und erfährt alle News und Veranstaltungshinweise aus erster Hand.



► **Bibliotheken-Newsletter:** Jetzt mit dem QR-Code anmelden

Rechtzeitig zur Grillsaison: feinsten Lustenauer Senf

Zuletzt wollten wir wissen, wie die ukrainische Autorin heißt, die 2018 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet wurde. Es ist Tanja Maljartschuk; sie lebt in Wien. Jeweils einen Fahrradservice beim AZV in Hohenems haben Andrea Lichtenberger aus Dornbirn, Christiane Höscheler aus Hohenems und Claudia Feurstein aus Hard gewonnen. Wir gratulieren!

Die Antwort auf die aktuelle Frage sendet uns bitte bis 15. Juni 2022 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKTION, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal gibt es einen Geschenkkarton mit raffiniertem Lustenauer Senf zu gewinnen. Fünf davon verlosen wir. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere Frage des Monats

Viele haben in Vorarlberg während der Pandemie im Homeoffice weitergearbeitet. Aber wie ist das heute? Habt ihr eine dauerhafte Regelung mit eurem Arbeitgeber? Wie sieht die aus? Was würdet ihr euch für die Zukunft wünschen? Lasst andere von euren Erfahrungen profitieren. Eure Beiträge werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch für eure Antwort unseren Newsletter an.



Foto: Lustenauer Senf

Zu gewinnen gibt's fünf Geschenkkartons voll mit den besten Kreationen vom Lustenauer Senf!

kleine Reise	Ostseeinsel	Strumpfhalter	Ausdruck des Ekels	südafrikanische Hafenstadt	dt.-amer. Unternehmer † 1848	Großstadt in Indien	Gebetszeit	deutscher Sänger (Peter)	Fluss durch Gerona (Span.)
					Flüssigkeitsmaß				
schottisches Adelsgeschlecht					engl. Physiker † 1727	Anweisung	3		Alp, Alpe
	7		Geliebte des Zeus	Gewebe-knoten	2		Vor-speise (franz.)	Abk.: im Umbau	1
Fremdwortteil: um, herum		Hinterhalt			ver-modern		US-kanadischer Grenz-see		
			4	Eichmaß	Müßig-gänger				
ärgern, necken		6	Kiefern-art	rund, zirka		privater TV-Sender (Abk.)		Meer-retlich (Mundart)	
Wasser-brot-wurzel	Meeres-muscheln	Gehilfe für alles					Trödel	Radio-wellen-bereich (Abk.)	
			„heilig“ in span. Städtenamen		englisch: ver-stecken	Blüten-stand			
			deutscher Schauspieler	smart (ugs.)	8			schwei-zerisch: jenseits	
private Art der Anrede	Schiff der griechischen Sage	Frage-wort				franzö-sisch: sehr	englisch: Ende		
Kunst-stoff-belag in Stadien					Botin der nord. Göttin Frigg	Mensch zwischen 20 und 29 Jahren			Sprache in Côte d'Ivoire
			Faultier	Trink-bares				5	Abk.: euro-päische Norm
US-Schau-spieler (Richard)		ägyptischer Sonnengott			latei-nisch: Luft		west-afrika-nischer Stamm		
Probezeit im Kloster					Weizen-fleisch				

DIGITAL PIONEERS Ein digitales Jahr mit geförderter Ausbildung und bezahlter Praxis

14 Ausbildungsplätze warten auf junge Frauen



AUSBILDUNG. 14 Frauen werden ab September in Vorarlberg zu Digital Pioneers ausgebildet: AK und Digital Campus Vorarlberg schaffen zusammen mit großen Unternehmen diese einmalige Chance für ein freiwilliges digitales Jahr, das geförderte Ausbildung und bezahlte Praxis umfasst. Frauen zwischen 17 und 27 Jahren, die digitale Berufsfelder und Technologien der Zukunft erlernen wollen, sind hier richtig: In einer achtwöchigen Grundausbildung erwerben sie am Digital Campus Vorarlberg das nötige Rüstzeug und werden dann acht Monate lang in einem Top-Unternehmen Vorarlbergs praktisch weiter ausgebildet. Was sie das kostet? Einsatzfreude und Neugierde, sonst nichts.

Während der Ausbildung können sie sogar mit Entlohnung rechnen: Während der Grundausbildung erhalten sie monatlich 500 Euro netto, im Praktikum erfolgt die Bezahlung nach Kollektivvertrag des Partnerunternehmens.

Kreativität gefragt

Diese zehn Monate eröffnen den jungen Frauen Einblicke in die wohl am schnellsten wachsenden Berufsfelder, die es derzeit gibt. Sie erwerben Grundkenntnisse der Programmierung, entwickeln neue Produkte und kreative Lösungen für drängende Probleme. In der Praxisphase werden sie Teil eines Digitalteams in einem Unternehmen, einer NGO oder wissenschaftlichen Einrichtung. Hier setzen sie konkrete Projekte um, knüpfen Freundschaften und wichtige Kontakte. Persönliche Mentor:innen begleiten sie die gesamte Praxis hindurch.

AK und Digital Campus boten vor einem Jahr zum ersten Mal zwölf Frauen die Möglichkeit, Digital Pio-



Die ersten Digital Pioneers haben die Spur gelegt. Heuer stehen 14 Plätze jungen Frauen offen, die im Digital Business Fuß fassen wollen. Während der Ausbildung werden sie bezahlt.

neers zu werden. Aleyna Sahin ist eine von ihnen. Sie hält seit wenigen Tagen einen fixen Arbeitsvertrag in Händen und strahlt übers ganze Gesicht. Der Autozulieferer beschäftigt allein in Rankweil 1200 Mitarbeiter:innen, 60 davon in der IT. Die 19-jährige Aleyna Sahin kam zu Beginn des Digital-Pioneers-Programms frisch aus der HTL. „Ich hatte überhaupt keinen Plan“, gibt sie heute freimütig zu. Sie hat in Phasen ihrer Schulkarriere auch mit dem Beruf der Bankkauffrau geliebt. Die Ausbildung zum Digital Pioneer hat ihr dann nochmals bestätigt: „Das ist das, was ich machen will.“

Nun wird sie als Business Application Developer Dokumentenverwaltung und Intranet gestalten und vieles mehr. Die dreijährige Informationstechnik-Fachschule in der



Aleyna Sahin arbeitet bei Hirschmann Automotive in der Abteilung Lean Management und entwickelt Software.

HTL Dornbirn hat den Boden bereitet. Am freiwilligen digitalen Jahr hat ihr besonders gefallen, dass man Einblicke in die verschiedenen Berufe bekommt. „Du kannst dir alles anschauen und dir die Firma selber aussuchen.“ Tatsächlich führt der

Digital Campus die Pionierinnen mit potenziellen Arbeitgeber:innen zusammen. Aleyna fand bei Hirschmann ihr Praktikum, und darüber ist nicht zuletzt Simon Stoß (Human Resources) glücklich: „Sie passt perfekt zu uns“, streut er ihr Rosen: „Aleyna hat die Leidenschaft, die man mitbringen muss, und die technische Raffinesse, die gebraucht wird. Bodenständig ist sie, und international aufgeschlossen, sehr sympathisch und sehr zielstrebig.“

Hirschmann wird heuer zwei Frauen über das Digital-Pioneers-Programm aufnehmen. „Der Digital Campus hat da echte Pionierarbeit geleistet“, lobt Stoß. „Wir können das Programm definitiv weiterempfehlen.“ Das Programm fand auch in anderen Unternehmen wie der Huber Holding oder Blum so gute Resonanz, dass es fortgeführt und erweitert wird.

Wir haben mit den Digital Pioneers nur gute Erfahrungen gemacht. Ich kann das Programm jedem Unternehmen bedingungslos empfehlen.

Simon Stoß
Hirschmann Automotiv

Fotos: Broetl/Digital Campus Vorarlberg

Digital Pioneers

14 Frauen werden ab September in Vorarlberg zu Digital Pioneers ausgebildet: AK und Digital Campus Vorarlberg schaffen zusammen mit großen Unternehmen diese einmalige Chance für ein freiwilliges digitales Jahr, das geförderte Ausbildung und bezahlte Praxis umfasst. Interessierte junge Frauen bewerben sich jetzt unter digitalpioneers.at.

**Bewerbungsfrist
12. August**

- **Infoabende** finden am 31.5., 21.6. und 13.7.2022 jeweils ab 18 Uhr online statt.
- **Anmeldung** unter digitalpioneers.at, weitere Infos bei Julian Thurnher, Tel.: +43 50 / 258-8615, E-Mail julian.thurnher@digitalcampusvorarlberg.at

FEMALE EDITION
digital pioneers

digitalpioneers.at

Dein **bezahltes** Praxis-Jahr
in einem Vorarlberger Top-Unternehmen!



Bewirb dich jetzt!

Eine Initiative von



Vivan las vacaciones!

Die Ferien werden noch lebendiger, wenn man die Sprache kann – das BFI macht Sie fit!



NIE MEHR SPRACHLOS. Schon für ein Urlaubsziel entschieden? Wo soll's denn hingehen? Nach Spanien an die Sonne oder doch lieber ins schottische Hochmoor? Jahrelang hat uns die Pandemie enge Grenzen gesetzt. Heuer packt die Mehrheit der Österreicher:innen wieder die Koffer. Das nötige Vokabular sollte dabei nicht fehlen. Wäre doch ärgerlich, wenn dem galanten Kellner auf der Plaza Mayor in Salamanca nur

ein Stottern entgegenschlägt, wo doch die simplen Worte „Una caña, por favor“ den Himmel der kleinen Biere aufschließen.

Das Wichtigste in vier Tagen

Dabei würde es Ana Arenas freilich nicht bewenden lassen. Sie stammt aus Valladolid und bringt seit Jahren schon am BFI der AK ihre Spanisch-Klassen auf Kurs. Gut, von A1 bis C2 führt ein weiter Weg. Aber für den Sommerurlaub braucht man sich auch nicht mit den Feinheiten des Subjunktiv im Plusquamperfekt herumzuschlagen. Allein der Gedanke entlockt Ana ein verschmitztes Lachen. Nein, in einer Woche Sommerkurs stehen ganz andere Dinge auf dem Programm. Überlebenswichtige, sozusagen.

Wie stelle ich mich vor?

Was erlernen die Schüler:innen in so kurzer Zeit? „Sie können sich vorstellen, Ihren Beruf nennen.“ Im Restaurant einen Tisch reservieren? „Aber ja!“ Und was tut so ein:e Sprachanfänger:in, wenn ihm oder ihr als Antwort ein spanischer Redeschwall die Sinne raubt? Das lernen sie natürlich auch: „Bitte, sprechen Sie langsamer!“ und „Können Sie das wiederholen?“

Alle BFI-Sprachkurse zeichnet aus, dass immer auch das jeweilige



Foto: Daniel Gonzalez / picturedesk.com

Churros zum Frühstück sind eine regelrechte Offenbarung.

Lebensgefühl mitschwingt, in das Reisende beim Grenzübertritt eintauchen. Also, wie ist das in Spanien, Ana? Was muss man unbedingt probiert haben? Da glänzen ihre Augen, und sofort kommt ihr „Tortilla de patatas“ über die Lippen, dieses famose Omelette aus Eiern, Kartoffeln und Zwiebel und sehr viel Olivenöl. Und Churros con chocolate natürlich – zu jeder Tages- und Nachtzeit tunkt man die üppigen Brandteigstangen in heiße Schokolade. Tapas nicht zu vergessen, und den berühmten Schinken namens Jamón ...

Und was sollte man gesehen haben? Da holt sie tief Luft, und dann kommen die Alhambra in Granada und die weißen Dörfer Andalusiens zum Vorschein, die Basilika Sagrada Familia in Barcelona steht wie das Prado-Museum in Madrid auf

BFI-Sprachkurse für den Urlaub

Spanisch – Vivan las vacaciones! A1.1

Intensivwoche I, 30.5. bis 3.6.2022, Mo–Do, 14–18 Uhr, 16 Unterrichtseinheiten, 165 Euro

Spanisch – Vivan las vacaciones! A1.2

Intensivwoche II, 4.7. bis 8.7.2022, Mo–Do, 14–18 Uhr, 16 Unterrichtseinheiten, 165 Euro

Italienisch – Viva le vacanze!

Intensivkurs I für die Reise, 11.7. bis 14.7.2022, Mo–Do, 8.30–12.30 Uhr, 16 Unterrichtseinheiten, 165 Euro

Italienisch – Viva le vacanze!

Intensivkurs II für die Reise, 25.7. bis 28.7.2022, Mo–Do, 8.30–12.30 Uhr, 16 Unterrichtseinheiten, 165 Euro

English – Get started!

Intensivwoche I für die Reise, 27.6. bis 30.6.2022, Mo–Do, 8.30–12.30 Uhr, 16 Unterrichtseinheiten, 165 Euro

English – Move on!

Intensivwoche II für die Reise, 19.9. bis 28.9.2022, Mo–Mi, 9–12 Uhr, 16 Unterrichtseinheiten, 165 Euro

Französisch – bon voyage! A1.1

Intensivwoche I für die Reise, 11.7. bis 14.7.2022, Mo–Do, 8.30–12.30 Uhr, 16 Unterrichtseinheiten, 165 Euro

Französisch – bon voyage! A1.2

Intensivwoche II für die Reise, 12.9. bis 15.9.2022, Mo–Do, 8.30–12.30 Uhr, 16 Unterrichtseinheiten, 165 Euro

Anmeldung und Infos bei Dagmar Niedermair, Tel. 05522/70200-4104, dagmar.niedermair@bfi-vorarlberg.at

NEWSLETTER ABONNIEREN

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Und das gratis. Wie? Wo? Ganz einfach unter vbg.arbeiterkammer.at



BFI CAMPUS » Zeigen, was möglich ist. «



AK-BILDUNGSGUTSCHEIN
25% FÜR AK-MITGLIEDER

Sprachen Campus

Englisch – Get started! A1.1

Dauer: 16 UE
Preis: EUR 165,-

27.6.–30.6.2022

Mo–Do 8.30–12.30 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK221001

Italienisch – Viva le vacanze!

Dauer: 16 UE
Preis: EUR 165,-

11.7.–14.7.2022

Mo–Do 8.30–12.30 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK241001

Business Campus

Buchhaltung I – Grundlagen

Dauer: 40 UE
Preis: EUR 555,-

21.6.–7.7.2022, Mo–Do 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK420203

Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen

Dauer: 12 UE
Preis: EUR 385,-

8.7.–9.7.2022, Fr 14–19, Sa 9–16 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK421702

Erfolgreiches Marketing Management

Dauer: 128 UE
Preis: EUR 2.490,-

9.9.–16.12.2022, Fr, Sa 9–18 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK442050

Sozial Campus

Ausbildung Pflegeassistent:in

Dauer: 825 UE
Preis: kostenlos

27.9.2022–18.7.2024
Di, Mi, Do 17–20.30 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK710150

Kräuterpädagog:in

Dauer: 168 UE
Preis: EUR 2.165,-

18.5.–30.11.2022, Mo–Fr 9–17 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022 FKFK742801

Med. Assistenzberufe Basismodul

Dauer: 120 UE
Preis: EUR 1.525,-

4.10.–15.12.2022, Di, Do 18–21.45 Uhr,
Sa 8.30–15 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK720450

INFOVERANSTALTUNG

Mi, 7.9.2022, 18.30–20.30 Uhr

Talente Campus

Berufsreifeprüfung

Mathematik / Englisch / Deutsch
Abendkurs und Wochenendkurs

Dauer: 180 / 180 / 160 UE
Preis: EUR 1.160,- / 1.160,- / 1.040,-

19.9.2022–31.1.2024

Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr
16.9.2022–16.9.2023

Fr 14–18, Sa 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Berufsreifeprüfung

Mathematik / Englisch / Deutsch
Tageskurs

Dauer: 520 UE
Preis: EUR 3.850,-

19.9.2022–30.6.2023

Mo–Fr 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at



Wir hatten eine unternehmensübergreifende Ausbildung mit Zumtobel in der digitalen Fabrik, gemeinsam mit Hilti, Liebherr und Hypo einen zehnwöchigen Programmierkurs im Campus V, Lehrlinge haben beim Hackaton einen Online-Escape-Room programmiert.
Richard Dür, illwerke vkw

Das hauseigene Wissensmanagement umfasst 290 Wissensdokumente, digitale Flipcharts erleichtern die Arbeit in der Werkstatt. Jede:r kann zugreifen, auch vom Schulungsraum aus. Die Ausbilder:innen arbeiten die Inputs der Lehrlinge ein. Ersatz für den Religionsunterricht: Lehrlinge müssen in ihrer Freizeit zehn Stunden bei Projekten wie Tischlein deck dich arbeiten.
Dominik Köb, Meusburger

Zwei gute Lehrlinge dürfen an die Technische Universität Wien und entwickeln dort ein eigenes Projekt, das der Firma nützt. Neun Lehrlinge haben den Programmierkurs am Campus V im Homeoffice selbstständig zu Ende gebracht. „Die sind heute noch vernetzt.“
Heinz Lindner, Liebherr

Foto: Jens Kalaene/picturedesk.com

Die Lehre gemeinsam entwickeln

Vorarlberger Ausbilder:innen und Lehrlinge schauen in der landesweiten Arbeitsgruppe „Ausbildung mit Zukunft“ gemeinsam dazu, dass die Lehrausbildung den modernen Ansprüchen gerecht wird.

LEHRE. „Ausbildung mit Zukunft“ heißt ein Kreis von Lehrlingsausbilder:innen aus dem ganzen Land, die sich zweimal pro Jahr einen ganzen Tag aus dem Alltags-Getriebe herausnehmen und über ihre Programme nachdenken. Seit 2017 sind Lehrlinge gleichberechtigt dabei. Gemeinsam entwickeln sie die Berufsausbildung weiter. Ende April war die rund 40-köpfige Gruppe in der AK zu Gast.

Fast 1300 offene Lehrstellen gibt es derzeit in Vorarlberg. 30 Ausbildungsbotschafter:innen touren durch die Schulen und rühren die Werbetrommel. Was sie zu erzählen haben, gleicht der Lehre von früher nicht in Ansätzen. Wenn etwa Ausbildungsleiter Richard Dür von ill-

werke vkw heute darüber spricht, wie sich die Lehre nach einer Grundausbildung in fachliche Spezialisierungen aufschlüsseln muss, wie das Universitätsstudium mit den Stufen Bachelor und Master tun, dann wird die Veränderung spürbar. Die alten Schemata passen nicht mehr. Die Firmen helfen sich selber. Hirschmann Automotive etwa bietet laut Ausbildungsleiter Reinhard Prasch Lehrlingen die Möglichkeit, nach der Lehrabschlussprüfung noch ein ganzes Jahr lang eine Zusatzausbildung in anderen Abteilungen zu erwerben, ehe sie ihren weiteren beruflichen Werdegang fixieren. In nahezu allen Unternehmen begleiten inzwischen Sozialprojekte die Lehre. Aus der Zumtobel Group etwa

erzählt Thomas Kresser davon, wie eingehend sich seine Lehrlinge mit Lebensmittelverschwendung, kultureller Vielfalt und Drogensucht auseinandersetzen.

Wen wundert's, wenn dabei so engagierte Menschen wie Jean-Philip Bernecker herauskommen, der nach seiner Lehre heute bei illwerke vkw für die IT-Infrastruktur der Vlotte verantwortlich zeichnet. Nebenher und in seiner Freizeit hilft er den Nachfolger:innen, ein eigenständiges Lehrlingsnetzwerk aufzubauen. Betriebsübergreifend Projekte aufstellen, beschreibt er das Ziel. Und wie bringt man Lehrlinge dazu, sich wie er zu engagieren? „Indem man ihnen den Sinn vermittelt.“ Geld ist nicht annähernd so wichtig.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Die Lehrlinge gestalten die „Ausbildung mit Zukunft“ mit.

LEHRLINGS-TIPP

von Alexander Bechtold, Abteilung Lehrlinge und Jugend



Zweite Lehre

Wie man eine zweite Lehre absolvieren kann, ist eine beliebte Anfrage in der Abteilung Lehrlinge und Jugend.

Grundsätzlich hat jede Person die Möglichkeit, noch eine Lehre zu beginnen. Je nach Ausgangslage gibt es Förderungen und Anrechnungen, die du eventuell in Anspruch nehmen kannst. Für Volljährige gibt es die Erwachsenenlehre: Der Lehrling bekommt ab Beginn der Lehre den niedrigsten im Kollektivvertrag geregelten Hilfsarbeiterlohn bezahlt. Für Personen, die schon einen Lehrabschluss oder die Matura haben, kann eine Verkürzung der Lehrzeit um ein Jahr vereinbart werden. Wird eine weitere Lehre in einem verwandten Lehrberuf gemacht, gibt es vorgeschriebene Zeiten, die auf den verwandten Lehrberuf angerechnet werden.

Auch von der AK gibt es eine Förderung, wenn du eine zweite Lehre absolvieren möchtest. Für alle genannten Förderungen und Anrechnungen gelten gewisse Voraussetzungen – wir beraten dich, welche Förderung du in Anspruch nehmen kannst und was in deinem Fall am besten wäre.

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend

Auflösung des Rätsels

■■■■ P D ■■ A B H ■■ T ■
 A U S F L U G ■ S C H O P P E N ■
 S T U A R T ■ T O R D E R ■
 P E R I ■ B ■ N O P P E ■ T ■ B ■
 D A ■ L A U E R ■ A ■ E R I E ■
 F O P P E N ■ W ■ F L A N E U R ■
 ■ M S ■ D E T W A R T L I G ■
 ■■ F A K T O T U M ■ R ■ K W ■
 T A R O ■ S A N ■ L ■ A E H R E ■
 D U Z E N ■ L ■ H E L L E ■ E I ■
 ■ S ■ H ■ W O R I N ■ T ■ E N D ■
 T A R T A N ■ D ■ T W E N E ■
 G E R E ■ L ■ G E T R A E N K ■
 ■ R G ■ A T O N ■ A E R ■ E W E ■
 ■ N O V I Z I A T ■ S E I T A N ■

von Seite 8

Lösungswort: BODENSEE

Gratis AK-Lernhilfe für den Sommer 2022 schon jetzt buchen!

Von 11. Juli bis 9. September bietet die AK wieder gratis Lernbegleitung in Deutsch, Englisch und Mathematik. Schüler:innen der Mittelschule und AHS-Unterstufe sind herzlich willkommen!

Student:innen der Pädagogischen Hochschule geben dabei Einzelstunden. Nach Möglichkeit finden mehrere Stunden pro Woche statt. Im Sommer können auch mehrere Fächer gebucht werden.

Wichtig ist: Auch der Spaß kommt nicht zu kurz! Unsere Lernbegleitung steckt zudem voller nützlicher Lerntipps:

- Erstelle dir einen Lernplan und teile den Lernstoff in Stückchen auf.
- Lege dir Lernzeiten fest: z. B. 25 Minuten lernen, 5 Minuten Pause, 25 Minuten lernen.
- Plane Pausen ein – mehrere Stunden am Stück durchzulernen ist nicht sinnvoll, da unser Gehirn die Informationen irgendwann nicht mehr richtig aufnehmen kann.
- Ablenkungen wie das Handy, Fernseher usw. vermeiden und während des Lernens außer Reichweite legen.
- Probiere verschiedene Lerntechniken aus – es ist nicht jeder:er der

gleiche Lerntyp. Manche benötigen vollkommene Stille, anderen wiederum hilft es, leise eine bestimmte Musik zu hören. Wiederum anderen hilft es, wenn sie den Lernstoff laut vor sich hinreden oder es anderen Personen erklären.

- Versuche auch einmal, den Lernstoff grafisch darzustellen und mit kleinen Zeichnungen zu unterstützen oder ihn aufzuschreiben. Lass dich nur ja nicht entmutigen, wenn eine Lernstrategie einmal nicht funktioniert, und probiere einfach eine andere Lernmethode aus. Es klappt schon!



► **Lernhilfe auf Abruf** kann schon heute unter ak-vorarlberg.at/lernhilfeaufabruf für den Sommer 2022 gebucht werden.



Foto: Jürgen Gorbach/AK



Maklergesetz: Geplante Novelle unbefriedigend

Die Politik versprach Entlastung für die Mieter. Für die meisten sollte die Maklergebühr ab 2023 wegfallen. Doch die Novelle lässt immer noch Schlupflöcher.

WOHNEN. Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Das Zitat aus Goethes „Faust“ passt für die Konsumentenschützer der Arbeiterkammern Österreichs leider auch in Bezug auf das neue Maklergesetz. Ab 2023 soll die Gesetzesänderung dazu führen, dass die meisten Mietsuchenden keine Maklerprovision mehr bezahlen müssen. Vollmundig und medienwirksam wurde von der Regierung das sogenannte Bestellerprinzip angekündigt: Nur wer den Makler beauftragt, soll Provision zahlen.

„Die Absicht ist dokumentiert, die Umsetzung lässt zu wünschen übrig“, fasst Dr. Ulrike Stadelmann, Wohnrechtsexpertin des Konsumentenschutzes der AK Vorarlberg, den Gesetzesentwurf zusammen. In der Begutachtungsfrist, die vorige Woche endete, hat nicht nur die AK Vorarlberg dem neuen Gesetzestext ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Die Befürchtung hat sich verstärkt, dass längst nicht alle Schlupflöcher geschlossen sind.

Zum besseren Verständnis, was bisher gilt: Der Makler erbringt in aller Regel seine Dienstleistung, indem er im Auftrag der Vermieterseite Wohnungsinsereate schaltet, Exposés erstellt und übermittelt, Besichtigungstermine organisiert und abhält und für den Vermieter Erkundigungen über die Wohnungssuchenden einholt, wie Einkommensnachweise und Fragenkataloge ausfüllen lässt. Die Wohnungssuchenden wissen zunächst oft nicht, wem die Wohnung gehört und ob ihr Mietanbot an die Vermieterseite überhaupt weitergeleitet wird. Allerdings muss der Mieter, der den Zuschlag für die Wohnung bekommt, die Provision bezahlen.

Tatsächlich gerecht?

Nach dem Willen der Politik soll mit der Novelle zum Maklergesetz „für die längst fällige Gerechtigkeit bei den Maklerprovisionen“ gesorgt werden, so Justizministerin Alma Zadic. Der Gesetzesentwurf liest

sich leider nicht mehr so eindeutig wie die politischen Ankündigungen. Denn der Gesetzesentwurf sieht nach wie vor die Möglichkeit vor, dass auch ein Mieter den Erstauftrag an den Makler erteilen kann. Wenn ein Mieter behauptet, nicht Erstauftraggeber des Maklers gewesen zu sein, dann muss er dafür den Beweis erbringen, um der Provisionspflicht zu entgehen! Das ist umso schwieriger, wenn die Vermieterseite zur Maklerfirma in einem wirtschaftlichen Naheverhältnis steht.

Klare Regelungen fehlen

Nach Absicht der Regierung soll daher ein „Schutzschirm“ verankert werden, um Umgehungskonstruktionen zu verhindern und möglichen Schlupflöchern vorzubeugen. Der vorliegende Gesetzesentwurf sieht daher etwa vor, dass bei einer „mittelbaren oder unmittelbaren Beteiligung“ des Vermieters an der Maklerfirma oder bei einer „mittelbaren oder unmittelbaren Beteiligung“ des Maklers an der Vermietungsfirma die Mieterseite generell keine Provision mehr zu bezahlen hat. Ob auch von einer mittelbaren Beteiligung gesprochen werden kann, wenn z. B. nur ein Gesellschafter oder Kommanditist der einen Firma an der anderen Firma beteiligt ist, wird nicht erläutert. Auch der Begriff der maßgeblichen Person ist auslegungsbedürftig.

„Hier fehlt es an einer klaren Regelung, die künftig verhindert, dass Konsumenten zur rechtlichen Klärung im Einzelfall wieder vor Gericht ziehen müssen“, sagt Stadelmann.

Denn schon jetzt unterscheidet das Maklergesetz zwischen dem wirtschaftlichen Eigengeschäft und dem wirtschaftlichen Naheverhältnis. Bei einem wirtschaftlichen Eigengeschäft entfällt jeder Provisionsanspruch. Liegt nur ein Naheverhältnis zwischen Makler und Vermieter vor, muss der Makler den Mieter darauf vor Abschluss des Maklervertrags schriftlich hin-

weisen, um sich seinen Provisionsanspruch gegenüber dem Mieter zu sichern. Die Grenze zwischen wirtschaftlichem Eigengeschäft und wirtschaftlichem Naheverhältnis, die die Gerichte ziehen, ist selbst bei gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen schwierig und muss im Streitfall ausprozessiert werden. Bis dato gibt es dazu widersprüchliche Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs (OGH).

In der letzten Aktion haben wir von einem solchen Fall berichtet, nachdem die AK Vorarlberg mithilfe einer Musterklage eine Klärung herbeigeführt hatte. In zwei Instanzen kamen die Gerichte zum Urteil, dass die WOG Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG keine Provision für die Vermittlung einer Wohnung der Wohn- und Geschäftsbau GmbH verlangen durfte: Weil beide Firmen letztendlich wirtschaftlich denselben Personen gehören, beide Firmen denselben Geschäftsführer haben, lag ein wirtschaftliches Eigengeschäft vor. Trotzdem musste ein Prozess geführt werden, um diese Rechtsfrage zu klären.

Zweifel bei Schutzschirm

Der Fall zeigte sehr klar die Schwierigkeiten auf, die im heimischen Makler- und Provisionssystem liegen, dass nämlich bei auslegungsbedürftigen Regelungen die Mieter vor Gericht ziehen müssen. An dieser unbefriedigenden Situation dürfte sich nicht allzu viel ändern, befürchtet die AK-Wohnrechtsexpertin. „Der angekündigte Schutzschirm reicht daher wohl nicht aus, um Schlupflöcher zu verhindern.“

Erst 2027 sollen die neuen Regelungen auf ihre Praxistauglichkeit und die tatsächlichen Auswirkungen auf den Immobilienmarkt hin überprüft werden. Bis dahin ist möglichst vielen potenziellen Mietern zu wünschen, dass nicht erst vor Gericht geklärt werden muss, ob die Zahlung einer Maklerprovision gerechtfertigt war oder nicht.



Reparieren statt neu kaufen. Die Förderaktion Reparaturbonus zielt auf neues Leben für defekte Haushalts- und Freizeitgeräte ab.

Kochen mit Turb

Induktionskochfelder: Kein System heizt schneller. Bei Abzügen. Allerdings hapert es bei der Temperaturverte

VKI-TEST. Ein Topfboden aus magnetisierbarem Material ist die Voraussetzung dafür, dass die von den Induktionsspulen des Kochfeldes erzeugten Magnetfelder Wirbelströme verursachen können. Dadurch heizt sich der Topfboden auf und mit ihm der Inhalt. In Kooperation mit der Stiftung Warentest hat der VKI 13 Induktionskochfelder unter die Lupe genommen.

Rund sechs Minuten dauert es auf der höchsten Stufe, bis eineinhalb Liter Wasser eine Temperatur von 90 Grad erreicht haben. Mit zugeschaltetem Booster sind es drei bis vier Minuten. Es geht aber auch sanft: Langsames Schmelzen von Kuvertüre gelingt bei den meisten ohne Wasserbad.

Ungleichmäßige Wärme

Ein Manko: Vor allem parallel angeordnete, ovale Spulen erzeugten im Test recht ungleichmäßig verteilte Wärme. Aber auch die ringförmigen Spulen erwärmten nie auch den Rand der eingezeichneten Kochfläche.

Falsch aufgestelltes oder zu kleines Kochgeschirr ist nicht nur hinsichtlich des effizienten Energieeinsatzes ein Thema. Wird die darunterliegende Spule nicht vollständig abgedeckt, entstehen im Abstand von wenigen Zentimetern

rund um den Topf magnetische Streufelder, die den Körper durchdringen können. Das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz empfiehlt einen Abstand von fünf bis zehn Zentimetern von der Vorderkante des Kochfeldes. Personen mit Herzschrittmacher sollten mit ihrem Arzt Rücksprache halten.

Dunstabzüge

Die Kochfelder von AEG und Miele kann man mit Dunstabzugshauben koppeln, die sich dem Kochgeschehen anpassen. Eine andere Variante sind Kochfelder mit eingelassenen Abzügen. Zu den Nachteilen zählen der höhere Preis und der deutlich größere Platzbedarf unter dem Kochfeld. Alle Modelle sind für den Umluft- und den Abluftbetrieb geeignet. Geprüft wurde nur Umluft, weil sie die größere Herausforderung ist.

Bora und Siemens waren im Test die Champions bei der Fettbeseitigung. Elica und Miele entfernten ebenfalls viel Fett, ließen aber deutlich mehr Dunst nach oben steigen. Der dünne, grobmaschige Ikea-Filter fing nur etwa halb so viel Fett ein wie die Konkurrenz. Gerüche beseitigt nur Bora im Umluftbetrieb gut.

► **Alle Details zum Test** auf www.konsument.at/induktion22 (kostenpflichtig)



Vollmundig verkündet: Großteil der Mieter müsse keine Maklerprovision mehr bezahlen.



Montags, 17 bis 19 Uhr

findet ab sofort in der AK Feldkirch wieder die Kfz-Beratung zu technischen Fragen statt.



Libro und Pagro Diskont rufen das Tauchspielzeug „Super Water Fun“ zurück. Es besteht Erstickungsgefahr, weil sich Kleinteile lösen können. Der Kaufpreis wird auch ohne Kaufbeleg rückerstattet.

2142

Giftiges Spielzeug gefährliche F in einem EU-Warnungen

Bei Reparaturen zahlt Staat bis zu 200 € dazu

Seit Ende April gibt es den Reparaturbonus. Konsumenten zahlen dadurch unter bestimmten Bedingungen nur die Hälfte der Reparaturkosten für ein defektes Gerät. Die Aktion hat den Ablauf getestet.

WERTERHALT. Wenn Sie defekte Elektrogeräte für Haushalt, Freizeit und Garten wie Toaster, Fernseher oder Strauchschere reparieren lassen, können Sie jetzt bis zu 50 Prozent sparen. Das ist der Kern des Reparaturbonus. Die Liste der Geräte ist bunt und umfasst rund 1000 Einträge von A wie Arzneimittelpumpe oder Außenleuchte bis Z wie Zusatzgerät für Akkordeon. Alle funktionieren mit Strom, denn das ist eine der Bedingungen, damit sie für die Inanspruchnahme des Reparaturfonds in Frage kommen, so das federführende Klimaschutzministerium.

Es geht darum, E-Geräten eine zweite Chance zu geben, durch eine Reparatur ihren Wert zu erhalten, Kosten zu sparen und auch die Umwelt zu schützen. Denn Neuanschaffungen müssen zuerst einmal

wieder produziert und transportiert werden.

Bezahlt wird die Differenz

Mit dem Reparaturbonus erhalten Privatpersonen eine Förderung von bis zu 200 Euro für die Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten und/oder bis zu 30 Euro für die Einholung eines Kostenvoranschlags bei teilnehmenden Partnerbetrieben. Die Förderung wird direkt bei Bezahlung der Rechnung unter Vorlage eines Bons abgezogen. Sie zahlen nur die Differenz.

Diesen Reparaturbon holt man sich übers Internet. Dazu sind einige Angaben nötig.

Probe aufs Exempel

„Standort eingeben, Gerät angeben oder Gerätekategorie auswählen und

Partnerbetrieb finden“, ist der erste Schritt, um gegebenenfalls die Hälfte seiner Reparatur vom Staat bezahlt zu bekommen. Die Aktion wollte es wissen und machte diese Woche, 14 Tage nach Start des Reparaturbonus, die Probe aufs Exempel und interessante Erfahrungen. Standort Bregenz, einmal Kaffeemaschine, einmal externe Festplatte ... für beides bringt das System sofort heimische Betriebe, die die Förderaktion unterstützen. Auch einen Partner für eine Waschmaschinenreparatur zu finden scheint kein Problem zu sein. Neun Akzeptanzstellen, wenn man „Dornbirn“ eingibt. E-Gitarre ... Fehlanzeige. Ebenso bei der Eingabe „Blutdruckmessgerät“ bei Standort Bregenz oder Feldkirch. Für Dornbirn gibt das Abfragesystem einen Elektrohändler aus, für Bludenz

einen Optiker. Verwundert fragen wir dort nach: „Selber reparieren wir nicht, aber eventuell können wir es einschicken. Wir wissen es auch noch nicht so genau“, heißt es zur Abwicklung des Reparaturbonus. Ist das E-Bike kaputt, landet man unter Eingabe von Bregenz ausschließlich bei einem IT-Unternehmen für „energieeffizienten Einsatz, Steuerung und Sicherheit von Fahrzeug und Fahrzeugflotten“ und für Feldkirch bei einem Citroën-Händler.

Fazit: Die Regierung hat seit dem peinlichen Debakel mit ihrem „Kaufhaus Österreich“ dazugelernt, Datenpflege und Datenverknüpfung funktionieren beim Reparaturbonus allerdings noch nicht 100-prozentig zufriedenstellend.

► **Alle Details** auf www.reparaturbonus.at

Das Ziel des Bonus

Es ist eine Förderaktion des Klimaschutzministeriums für die Reparatur von elektrischen und elektronischen Geräten. Statt auf dem Müll zu landen, sollen sie eine zweite Chance erhalten.

Gibt es Ausnahmen?

Ja. Grundsätzlich muss es sich um ein Gerät handeln, das über Netzkabel, Akku, Batterie oder Solar-Modul betrieben wird. Dadurch fallen beispielsweise ein Gasherd oder ein Benzinrasenmäher nicht in die Förderung.

Der Umfang des Bonus

Bis 2026 stehen Mittel in Höhe von 130 Millionen Euro aus dem Wiederaufbaufonds der EU zur Verfügung.

Wer bekommt ihn?

Der Reparaturbonus richtet sich ausschließlich an Privatpersonen.

Wie viel Geld gibt es?

Pro Gerät gilt eine Obergrenze von 200 Euro. Wurde beispielsweise für ein defektes Gerät bereits ein Kostenvoranschlag eingeholt und dieser mit 30 Euro gefördert, gibt es für die Reparatur nur noch 170 Euro.



oschub

esonders trendig sind integrierte ilung mitunter.



Mit Induktion lassen sich niedrigere Temperaturen sehr gut regeln. Aber: Nicht jeder Topf eignet sich für Induktion.

KOCHFELDER OHNE DUNSTABZUG

bei gleicher Punktezahl Reihung alphabetisch

Marke	Bezeichnung	Richtpreis in €	TESTURTEIL erreichte von 100 Prozentpunkten	AUSSTATTUNG / TECHNISCHE MERKMALE						KOCHEN	STROMVERBRAUCH	HANDHABUNG	SICHERHEIT UND STABILITÄT	GERÄUSCH	
				Kochzonen ¹⁾	separate Regelung für jede Kochstelle	Schieberegler	Warmhalten	Pause	Verriegelung						max. Anschlusswert in kW
Bosch	PIF645BB1E	1.365,-	gut (70)	1 Bräterzone					7	57x6x49	+	+	+	+	o
Constructa	CA724255	680,-	gut (70)	1 Bräterzone					7	56x6x49	+	+	+	+	o
Siemens	EH645BFB1E	1.370,-	gut (70)	1 Bräterzone					7	57x6x49	+	+	+	+	o
Miele	KM 7464 FR	1.120,-	gut (68)	1 Kochzone	✓	✓	✓	✓	7	56x5x49	+	+	+	+	+
Neff	T46BT60N0	1.680,-	gut (68)	1 Bräterzone			✓	✓	7	57x6x49	+	+	+	+	+
AEG	IKE64441XB	920,-	gut (64)	1 Kochzone	✓	✓	✓	✓	7	56x6x49	+	+	+	o	+
Bosch	PXX675DC1E	2.000,-	gut (64)	2 Kochzonen	✓	✓	✓	✓	7	56x6x49	o	+	+	++	++
Ikea	Matmässig Art.-Nr. 104.670.93	300,-	gut (64)		✓		✓		7	56x5x49	+	+	+	+	++

Zeichenerklärung: ✓ = ja ¹⁾Jedes Kochfeld im Test hat vier getrennte Kochstellen. Bei vielen Modellen lassen sich einzelne Kochstellen erweitern oder zwei Kochstellen kombinieren. Die dadurch entstehenden Koch- oder Bräterzonen sind für ovales und rechteckiges Kochgeschirr gedacht. **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (- -) **Prozentangaben** = Anteil am Endurteil **Preise:** Februar 2022

KOCHFELDER MIT DUNSTABZUG

Marke	Bezeichnung	Richtpreis in €	jährliche Kosten für Filter in €	Testurteil Erreichte von 100 Prozentpunkten	AUSSTATTUNG / TECHNISCHE MERKMALE						KOCHEN	DUNSTABZUG	STROMVERBRAUCH	HANDHABUNG	SICHERHEIT UND STABILITÄT	GERÄUSCH
					Kochzonen ¹⁾	separate Regelung für jede Kochstelle	Schieberegler	Warmhalten	Pause	Verriegelung						
Siemens	EX877LX67E	4.000,-	67,-	gut (66)	2 Kochzonen	✓	✓	✓	✓	7	75x22x49	+	+	+	+	+
Miele	KMDA 7476 FR	3.350,-	56,-	gut (64)	2 Kochzonen	✓	✓	✓	✓	7	78x20x50	o	o	+	+	+
Bora	Pure Puru	2.870,-	83,-	gut (62)		✓	✓	✓	✓	8	74x20x50	o	+	+	o	+
Elica	Nikolatesla Prime BL/F/83	1.550,-	28,-	durchschnittlich (46)		✓	✓	✓	✓	8	80x21x49	o	o	o	o	+
Ikea	Fördelaktig Art.-Nr. 504.494.03	1.600,-	41,-	weniger zufriedenstellend (26)	2 Kochzonen	✓	✓	✓	✓	8	76x22x48	+	-	+	o	+

Zeichenerklärung: ✓ = ja ¹⁾Jedes Kochfeld im Test hat vier getrennte Kochstellen. Bei vielen Modellen lassen sich einzelne Kochstellen erweitern oder zwei Kochstellen kombinieren. Die dadurch entstehenden Koch- oder Bräterzonen sind für ovales und rechteckiges Kochgeschirr gedacht. **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (- -) **Prozentangaben** = Anteil am Endurteil **Preise:** Februar 2022

lzeug, brennende Elektrogeräte und andere Produkte haben voriges Jahr 2142 Meldungen Schnellwarnsystem verursacht. Die meisten lösten technische Probleme bei Autos aus.

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN
stock.adobe.com/Petra Homeier, stock.adobe.com/sjubisa, Libro, stock.adobe.com/Joel-L, stock.adobe.com/RioPatuca Images, stock.adobe.com/AlexMas



► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, **E-Mail** konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, **Fax** 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink,
Leiter der
EDV-Abteilung
AK Vorarlberg

**MusicBee**

Hier handelt es sich um ein Musikabspielprogramm für alle möglichen Dateiformate (mp3, wav, wma, ogg, flac ...), aber auch für Internetstreams wie zum Beispiel Webradios. Das Programm liest zuverlässig alle Audiodateien Ihrer Musiksammlung ein – inklusive der CD-Cover-Bilddatei, die entweder in einer eigenen Datei hinterlegt oder in das mp3 integriert wurde. Die Oberfläche ist komplett anpassbar, was meiner Meinung nach nicht nötig ist, da eine Vielzahl an „Skins“ in das Programm integriert wurden. Natürlich können Wiedergabelisten erstellt und bearbeitet werden. Beim Abspielen eines Titels werden noch zusätzliche Informationen zum Künstler aus dem Internet geladen – diese Informationen finden Sie, wenn Sie oben „Aktuelle Wiedergabe“ anklicken. Wie immer kann auch MusicBee frei von der Homepage des Herstellers (<https://getmusicbee.com/>) heruntergeladen werden.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

Kurz gemeldet

- Die Ryanair-Tochter Laudamotion wurde bereits öfter wegen gesetzwidriger Klauseln in den AGB verurteilt. Zuletzt entschied das Oberlandesgericht Wien, dass 19 von 24 beanstandeten Klauseln Passagier:innen benachteiligen und rechtswidrig sind. Es ging unter anderem um Bestimmungen zu geänderten Flugzeiten und zur Gepäckbeförderung.
- Weil die Hotelsuchmaschine Trivago jene Angebote hervorhob, wofür sie die höchsten Provisionen bekam, muss Trivago in Australien umgerechnet 30,5 Millionen Euro Strafe bezahlen.

Nächste Problemzone Tik Tok

Sind Kinder und Jugendliche von etwas begeistert, dann sind sie in den angeblich Sozialen Medien kaum zu halten: Es gibt eine Flut von „hilfreichen“ Features, Influencer:innen werden mit virtuellen „Geschenken“ unterstützt. Blöd nur: Vieles kostet am Ende echtes Geld.

SOCIAL MEDIA. Wenn Dr. Franz Valandro, Konsumentenberater der AK Vorarlberg, in Vorträgen über die sogenannten Sozialen Medien referiert, ist das Erstaunen oft groß. Mit welchen Tricks ihre Kinder geködert und bei der Stange gehalten werden, ist den Eltern in aller Regel unbekannt. Tik Tok, ja, schon gehört, aber was es genau ist ... keine Ahnung.

Keine Ahnung hatte auch der Vater eines 13-Jährigen. Als vor Kurzem auf dem Kontoauszug Dutzende Positionen mit in Summe mehr als 6000 Euro aufschienen, gab es dringenden Gesprächsbedarf in der Familie.

Eigene Währung

Wie schafft man es innerhalb eines Monats, als Kind so viel Geld über eine Handy-App auszugeben? Wo doch Tik Tok an und für sich nichts kostet.

Wie bei zahlreichen anderen Social-Media-Diensten kann die Basis-App kostenlos aufs Handy geladen werden. Das Geld verdienen die Betreiber a) durch Werbung, weil sie durch die gesammelten Nutzerinformationen auf einem wahren Datenschatz sitzen, und b) durch sogenannte In-App-Käufe. Das sind zusätzliche Produkte, Dienste, Erweiterungen, Freischalt-Codes für Spielelevels und Ähnliches, die extra zu bezahlen sind.

Auch bei Tik Tok gibt es sie. Und es gibt sogar eine interne Währung dafür: Coins. Coins, die



Die chinesische App ist vor allem bei Mädchen beliebt.

im Tik-Tok-Universum zum Beispiel gegen Geschenke getauscht werden, kosten echtes Geld! Abgerechnet wird über Google Play und die dort hinterlegte Zahlungsmethode.

Zeitweise Sperre

Eigentlich wären Fälle wie der eingangs geschilderte gar nicht möglich. Denn Tik Tok lässt offiziell das Freischalten der Bezahlfunktion erst ab einem Alter von 18 Jahren zu. Eigentlich. „Wir sehen zwei Hauptprobleme bei Tik Tok“, sagt AK-Konsumentenschutz Franz Valandro, „zum einen wurden im konkreten Fall offenbar die Daten von Tik Tok unzureichend geprüft, zum Anderen sitzt Tik Tok in China.“

Zeitweise hatten verschiedene Länder den Zugang zu der besonders bei Mädchen beliebten Plattform gesperrt – weil Belange des Datenschutzes, des Urheberrechts, der Privatsphäre (Mädchen stellen Videos von sich ins Netz) überaus fragwürdig waren und in den Augen von Datenschützer:innen es nach wie vor sind – auch wenn Tik Tok da und dort nachgebessert hat.

Mit Kindern reden

Die Nutzerzahlen der chinesischen Handy-App schnellen auch bei uns in die Höhe. Die Konsumentenschutz:innen der AK Vorarlberg empfehlen Eltern daher dringend, mit Kindern über die Nutzung von Tik Tok zu sprechen und klare Regeln zu vereinbaren.

Foto: Kaspars Grimaldis / stock.adobe.com

Im Steuer-Dschungel Geld verloren?

AK-Steuer-service
nutzen:
ak-vorarlberg.at

Kostenlos zur Arbeitnehmerveranlagung

Verloren im Steuer-Dschungel? So geht es derzeit vielen! Wir haben den Durchblick. Du lädst online deine Daten hoch, den Rest erledigen wir – auch deinen Antrag beim Finanzamt!

#geldzurück

Wir holen zurück, was dir zusteht!

AK
VORARLBERG

**BASISWISSEN
RASCH ERKLÄRT**

von
Mag. Paul Rusching
AK-Konsumentenschutz

**Verbraucherpreisindex**

Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist nicht nur ein wichtiger Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation) in Österreich, er wird unter anderem auch für die Wertsicherung von Geldbeträgen und als Datenbasis für Lohnverhandlungen verwendet. Der VPI kommt daher in vielen verschiedenen Verträgen in Preisgleitklauseln zur Anwendung, so z. B. bei Mietverträgen, Versicherungsverträgen und zum Teil bei Mobilfunkverträgen.

Bestimmend für die Struktur eines Verbraucherpreisindex ist, welche Waren und Dienstleistungen in die Preiserhebung einbezogen werden und wie stark sie untereinander gewichtet werden – der sogenannte Warenkorb. Er soll ein durchschnittliches Verbrauchsverhalten repräsentieren.

Wie rechnet man mit dem Index? Will man die prozentuelle Veränderung des Index vom Basismonat A zum Vergleichsmonat B wissen, so ist folgender Rechengang notwendig: $100 \times (\text{Monat B} - \text{Monat A}) : \text{Monat A}$.

► **Onlinerechner** finden Sie bei Statistik Austria statistik.at, einen Rechner für den Lebenshaltungskostenindex auf der Website des Landes vorarlberg.gv.at unter Service/Statistik



Über 1200 offene Stellen warten noch auf Lehrlinge

MANGEL. Wer unter www.lehrevorarlberg.at nachschaut, findet derzeit mehr als 1200 offene Lehrstellen. Dabei beginnen die meisten Lehrverhältnisse im Herbst, die Stellen müssten längst vergeben sein. Gleichzeitig meldet das Arbeitsmarktservice (AMS) 1077 junge Frauen und Männer, die nach Arbeit suchen.

Viele Betriebe suchen derzeit händelnd nach Jugendlichen, um sie auszubilden. Die Verantwortlichen

der großen Unternehmen, die sich erst vor Tagen zum ganztägigen Workshop „Ausbildung mit Zukunft“ in der AK trafen, bestätigen: Es wird immer schwieriger, die Reihen zu füllen. So zeichnet sich jetzt schon ein noch stärkerer Fachkräftemangel ab.

Woran liegt das? Wir fragten die Vertreter:innen aller politischen Couleur in der AK nach ihren Ideen, um wieder mehr Jugendliche für eine Lehre zu begeistern.



Fotos: Thomas Matt/AK

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinzle

Tolle Karrierechancen, wenn Qualität der Ausbildung passt

Die Einführung der High-Tech-Lehrberufe, Lehre und Matura, die Ausbilder-Akademie, die Aktion „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ oder der Verein „Lehre in Vorarlberg“ – nur einige Beispiele neben den vielen Maßnahmen in den Lehrbetrieben selbst. Die Lehrausbildung ist keine Sackgasse und bietet neben vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten auch Karrierechancen und Verdienstmöglichkeiten. Über das gesamte

Arbeitsleben gerechnet, verdienen viele Fachkräfte mittlerweile gleich viel oder mehr als Akademiker:innen. Entscheidend ist die Qualität der Ausbildung. Auf diesen Marker gilt es in den nächsten Jahren den Fokus zu richten. Dann ist die Lehre für junge Leute (und auch ihre Eltern) attraktiv und Vorarlberg könnte wirklich zum „Hotspot der Lehre“ werden.

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@pgo.at

KARRIERE MIT LEHRE. Im Vergleich zu anderen Ländern und Regionen wird die duale Ausbildung in Vorarlberg nach wie vor hoch geschätzt. Das ist auch das Ergebnis der vielen Bemühungen und Aktionen rund um die Lehre.

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Erfolgsmodell Lehre auf neue Beine stellen!

wenn lediglich versucht wird, Fachkräfte aus dem Ausland zu holen. Wir müssen das Ruder selbst in die Hand nehmen. Leider wurde bei der Ausbildung in den letzten Jahren einiges verschlafen. Neben der Infrastruktur an Berufsschulen und in Betrieben braucht es eine Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts. Lehrpersonal und Ausbilder:innen müssen fit für die pädagogischen und digitalen Herausforderungen

gemacht werden. Das Förder- und Beihilfen-System muss angepasst werden, damit Ausbildung keine Frage der finanziellen Möglichkeiten ist. Wir fordern zudem einen bundesweiten Ausbildungsfonds aller Betriebe, aus dem tatsächlich ausbildende Firmen gefördert werden. So könnte auch mehr Vielfalt im Angebot an Lehrstellen geschaffen werden.

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

FONDS. Jeder Euro, der in die Ausbildung von jungen Menschen investiert wird, ist eine Investition in die Zukunft. Wir bekämpfen den Fachkräftemangel und sichern Arbeit und Pensionen. Das Fachkräfteproblem wird nicht gelöst,

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Die Lehre im Land stärken und Anreize schaffen

die Lehrausbildung zu attraktivieren und entsprechende Anreize für Jugendliche zu schaffen. Klar ist: Gerade aufgrund der riesigen Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften haben unsere Jugendlichen mit einer abgeschlossenen Lehre ausgezeichnete berufliche Perspektiven.

Trotzdem muss die Politik Maßnahmen setzen, um die Lehre im Land zu stärken und noch attraktiver zu gestalten. Dazu wollen wir etwa

Lehrlinge aus einkommensschwächeren Familien mit einer Lehrlingsbeihilfe unterstützen.

In anderen Bundesländern gibt es eine solche Förderung bereits. Vom Land Tirol etwa werden Lehrlinge mit 100 Euro monatlich gefördert. Wir setzen uns dafür ein, dieses Lehrlingsförderungsmodell auch in Vorarlberg einzuführen.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

FÖRDERUNG. Um dem Fachkräftemangel in Vorarlberg entgegenzuwirken, ist es notwendig, wieder mehr Jugendliche in Vorarlberg für eine Lehre zu begeistern. Ziel muss es deshalb sein, die Rahmenbedingungen für

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Volkan Meral

Lehre als Sprungbrett für eine erfolgreiche Karriere

können, müssen allerdings mehr Anreize geschaffen werden.

Die Brücke zwischen Betrieben und Schüler:innen gehört breiter aufgestellt, um möglichst alle zu erreichen. Jeder Anwärter:in hat unterschiedliche Interessen und eignet sich entsprechend auch für unterschiedliche Berufszweige. Der erste Schritt wäre rauszufinden, wer sich für welchen Zweig eignet, der zweite, das Interesse und die

Neugier zu wecken, und der dritte, dafür zu sorgen, dass die Schüler:innen den Kontakt zu den geeigneten Betrieben herstellen können.

Die Aufwertung der Lehre ist nur mit Aussicht auf bessere Verdienst- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu bewerkstelligen. Wir müssen zusammen dafür sorgen, dass jeder junge Mensch Spaß am Lernen findet.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

SPASS AM LERNEN. Der Bedarf an Fachkräften wächst stetig. Die effizienteste und nachhaltigste Art, diesen Bedarf zu decken, geht über die Ausbildung von jungen Menschen in Form einer Lehre. Um diese begeistern zu

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Qualität entwickeln und sichern!

muss entwickelt, kontrolliert und gesichert werden. Förderungen sind an Qualitätskriterien zu binden. Betriebe sollen bei Bedarf durch überbetriebliche Ausbildungszentren unterstützt werden (trales System). Lehrlinge sollen in einem Buddy-System begleitet werden. Notwendig sind ein verpflichtender Kompetenzcheck zur Mitte der Lehrzeit und ausreichend Zeit im Betrieb für die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung.

Der Zugang und die Rahmenbedingungen für die Lehre mit Matura müssen verbessert werden. Ebenso muss über die Möglichkeit der Lehre nach der Matura besser informiert werden. Die Herausforderung der Digitalisierung ist auch in der Lehrlingsausbildung anzunehmen, etwa durch überbetriebliche Entwicklung und Bereitstellung digitaler Lerntools.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

INNOVATION. Wenn jede fünfte Lehre vorzeitig abgebrochen wird, ist das ein Hinweis darauf, dass es mancherorts mit der Qualität der Lehre hapert. Verbessert werden sollte die Ausbildung der Ausbilder:innen. Qualität

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Vermeehrt auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen

und intensive Betreuung benötigen. Jugendliche sollten vor dem Beginn ihrer Ausbildung genau wissen, was sie erwartet, und auch ihre persönlichen Zukunftsmöglichkeiten sollten ihnen bekannt sein. Wer die Ausbildung beendet hat, darf nicht ewig der Lehrling der Firma sein. Eine bessere Entlohnung in der Lehrzeit, aber auch danach, würde die Attraktivität erhöhen. Fachkräftenachwuchs ist eine zentrale Notwendig-

keit für Betriebe und sollte nicht nebenbei erfolgen, die Jugendlichen brauchen vor allem in der Phase ihrer Ausbildung eine besondere Betreuung und sollten nicht als billige Arbeitskräfte angesehen werden. Wir brauchen mehr hauptamtliche Lehrlingsausbilder:innen, die die Erwartungen auf beiden Seiten kennen und als Bindeglied fungieren.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

AUFWERTUNG. Die Berufsorientierung in den Schulen muss aufgrund der Komplexität frühzeitig beginnen und sollte nicht nur ein Lippenbekenntnis sein. Wir sollten nicht vergessen, dass junge Menschen eine besondere

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHL DES MONATS.**

Der österreichische Großhandel hat im April 2022 die Preise so stark angehoben wie noch nie seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1973: Um sage und schreibe 26 Prozent, berichtet die Statistik Austria.

26

ZERO. Finanzminister Magnus Brunner mahnt zur großen Zurückhaltung bei den Lohnverhandlungen, in dessen die Beschäftigten immer ärger zur Kasse gebeten werden.



HERO. Jean-Phillip Bernecker war selber Lehrling und hilft heute den jungen Kolleg:innen dabei, sich zu vernetzen. Sehr engagiert!



Fotos: Stiplošek / APA, Jürgen Gorbach / AK

GROSSER BÜCHERFLOHMARKT IN DER AK VORARLBERG

Flohmarkt Endlich konnten Besucher:innen der AK-Bibliothek wieder für einen guten Zweck Bücher erwerben. Nachdem es fast zwei Jahre nicht möglich war, den Bücherflohmarkt durchzuführen, war der AK-Saal nötig, um alle Bücher und Zeitschriften unterzubringen. Der Reinerlös des AK-Bücherflohmarktes in Feldkirch kommt zur Gänze der Aktion „Ein Netz für Kinder“ zugute. Wer noch Lust hat, mit seinem Kauf eine gute Sache zu unterstützen, kann das noch für kurze Zeit in der AK-Bibliothek Feldkirch tun. Dort liegen Bücher und Zeitschriften zum Schmökern und auch zum Kauf auf.

Fotos: Matthias Moosbrugger / AK



Einmal mit Frida Kahlo ins Gespräch kommen ...

Was bedeutet das, selbstbestimmt leben? AK-Theater-Treff besucht am 21. Mai den Monolog „Frida“ im Landestheater und begegnet dort einer selbstbestimmten Frau

THEATER. Frida Kahlo, die Malerin? Kennen Sie bestimmt! In Lateinamerika ist kaum eine Künstlerin bekannter. Ihre Bilder, ihre Affären, ihre Krankheit – das ist Stoff für Filme. Oder eben fürs Theater: Fünf Aktion-Le-

ser:innen werden das am 21. Mai selber sehen können. Sie haben je zwei Karten für den Monolog „Frida – Viva la vida“ gewonnen. Was sie dafür tun mussten? Sie schrieben uns, was in ihren Augen selbstbestimmtes Leben bedeutet: „Frei und

ohne Beeinflussung von anderen zu entscheiden“, heißt das für Manfred Link. „Aber die Freiheit des anderen darf ich dabei nicht einschränken“, gibt Orkun Dogan zu bedenken. Und Jeannette Mathis erfährt es ganz hautnah: „Selbstbestimmung wird für meine kleinen Kinder großgeschrieben: Unsere Vierjährige darf ihren wöchentlichen kindergartenfreien Tag jede Woche neu aussuchen, und der Zweijährige darf sich den Platz aussuchen, wo er gewickelt werden möchte.“



Foto: Anja Köhler

Vivienne Causemann leiht der mexikanischen Malerin ihre Stimme in einem brillanten Monolog.

Gewinner:innen

Jeweils zwei Karten für „Frida – Viva la vida“ am 21. Mai 2022 um 19.30 Uhr in der Box des Landestheaters haben gewonnen: Manfred Link (Dornbirn), Bettina Hofer (Lustenau), Gabriela Jansen (Feldkirch), Orkun Dogan (Wolfurt) und Jeannette Mathis (Feldkirch). Wir gratulieren!

Mit Wandel umgehen

WISSEN. Eigentlich gehören Veränderungen und Umbrüche zum Leben. Und doch fällt es uns oft so schwer, damit klarzukommen. In der AK-Reihe „Wissen fürs Leben“ zeigt die Psychotherapeutin, Diplompsychologin und Bestsellerautorin Bärbel Wardetzki am Dienstag, 17. Mai 2022, ab 19.30 im Saal der AK in Feldkirch, wie

man mithilfe der Zauberworte „Loslassen“ und „Dranbleiben“ konstruktiv mit Wandel umgehen kann. Noch sind Plätze frei, melden Sie sich an! Der Eintritt ist frei.

► **Anmeldung** über unsere Website ak-vorarlberg.at/wissenfuerleben



JETZT DEN NEWSLETTER DER AK VORARLBERG ABONNIEREN!

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Und das gratis. Wie? Wo?
► vbg.arbeiterkammer.at

**BESUCH IN DER AK VORARLBERG**

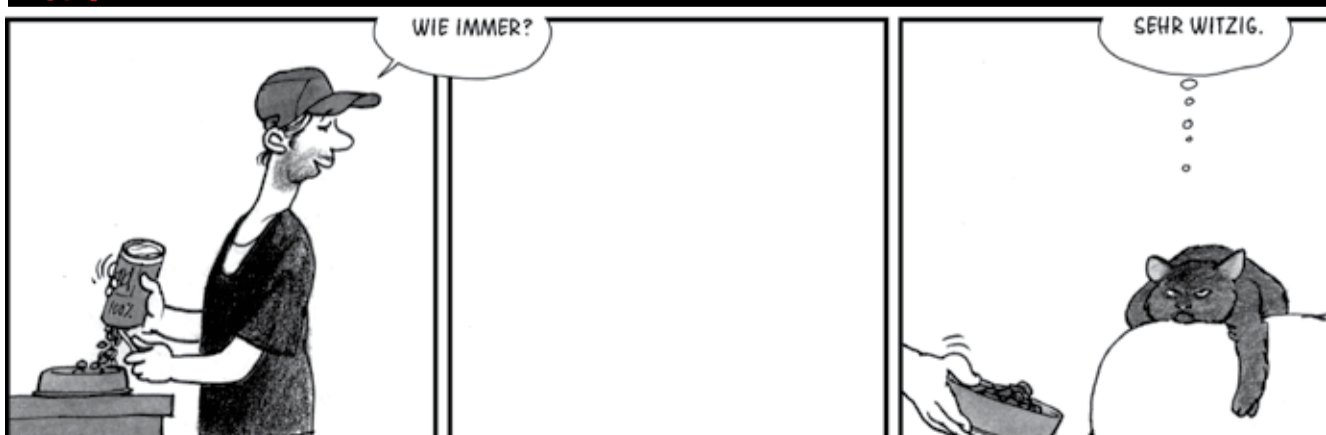
Schule in der AK Zu Besuch in der AK Vorarlberg in Feldkirch waren die PTS Feldkirch (Gesundheit, Schönheit und Soziales), die PTS Bregenz (Pflege und Medizin) und die Klasse HT5 der PTS Feldkirch. Sie haben sich im Rahmen der Exkursion über das Serviceangebot und die Dienstleistungen der Arbeiterkammer für Schüler:innen und Lehrlinge informiert.



Fotos: Marc Wolf und Alexander Bechtold / alle AK

MOFF

HADERER in Aktion

www.scherzundschund.at**Impressum**

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Anna Hatt, Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach